

**Erstmalig**  
nachmitt. mit Aufnahme  
der Sonn- und Festtage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 50 Pf.,  
vierteljährlich 1,50 M.,  
halbjährlich 3 M.,  
jährlich 6 M.,  
Durch die Post bezogen  
1,00 M. exkl. Postgebühren.

**Die Neue Welt**  
"Unterhaltungsblatt"  
durch die Post bezogen  
halbjährlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 5 Pf.

Kalaphan Nr. 1047.  
Kriegsgramm-Abteilung.  
Verlag: Bismarck.

# Die Neue Welt

**Inferntionsgebühr**  
beträgt für die 6 gepulverte  
Partielle oder deren Raum  
30 Pfennig.  
Für unempulverte Partien  
25 Pfennig.  
Im reaktionären Falle  
kann die Stelle 75 Pfennig.

**Inferent**  
für die (folgt) zusammen  
müssen (folgt) die  
Kapitalien aufgezinst  
sein.

Erhalten in die  
Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Die Wahlrechtsanträge im preussischen Abgeordnetenhaus.

Etwa drei Wochen vor den Reichstagswahlen, am 8. und 9. Januar d. J., hielten die nichtkonservativen Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses ein für geboten, ihre Stellung zur preussischen Wahlrechtsfrage in verschiedenen Anträgen festzulegen. Da diese Anträge im Gesamtheit der Wahlrechtsfrage wenig Bedeutung fanden, sei zunächst ihr Wortlaut ins Gedächtnis zurückgerufen.

Die vereinigten Freisinnigen beantragen am 8. Januar: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen

1. unter Abänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115 der preussischen Verfassungsurkunde für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur Einführung gelangt;
2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den Grunddaten des Gesetzes vom 27. Juni 1890 eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus herbeigeführt und die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt wird.

Tags darauf erscheint auch das Zentrum auf dem Plan mit folgendem Antrag:

Die Interpellationen beantragen, wiederholten Anträgen und Anregungen der Zentrumsfraktion entsprechend: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Abänderung der entsprechenden Bestimmungen der Verfassungsurkunde das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht unter Sicherung der geheimen Abstimmung für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus eingeführt wird.

Dagegen hatten die Nationalliberalen schon am 8. Januar einen Antrag eingebracht, der die Einführung eines Pluralwahlrechts bezweckt. Dieser Antrag lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen eine Änderung des für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten geltenden Wesens in der Richtung herbeigeführt wird, daß

1. unter Festhaltung an den in dem Gesetze vom 27. Juni 1890 und dem zur Ergänzung desselben erlassenen Gesetzen für die Zuteilung der Abgeordneten maßgebenden Grunddaten zum Ausgleich für die inzwischen eingetretenen erheblichen Veränderungen eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke und der Zahl der in ihnen zu wählenden Abgeordneten herbeigeführt,
2. unter Beibehaltung eines erhöhten Wahlrechts bei höherer Steuerleistung

a) ein erhöhtes Wahlrecht auch bei höherer Bildung und höherem Alter eingeführt,

b) den dritten Wählerklasse angehörenden Wählern ein erweitertes Wahlrecht eingeräumt,

c) die indirekte Wahl beseitigt,

d) die Wählerstimme eine Vertretung ermöglicht wird.

Keiner dieser drei Anträge ist bisher zur Beratung gelangt. Ob überhaupt jemals kommt, ist zweifelhaft. Jedenfalls wird ein kräftiger Druck von außen notwendig sein, um die preussischen Abgeordneten daran zu erinnern, daß die preussische Wahlrechtsfrage mit Mitteln der Verschleppung nicht länger behandelt werden darf.

Wie verworren die Situation ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Für unbedingte Erhaltung des Dreiklassenwahlrechts treten ein:

Die Konservativen mit 141, die Freikonservativen mit 63, zusammen mit 204 Abgeordnetenmandaten.

Für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht haben sich durch Erklärungen folgende:

Die Freisinnigen mit 82, die Polen mit 13 und das Zentrum mit 66, zusammen mit 161 Abgeordnetenmandaten.

Gegen das Dreiklassenwahlrecht haben sich ausgesprochen:

Freisinn, Zentrum und Polen mit 141 und die Nationalliberalen mit 76, zusammen mit 217 Abgeordnetenmandaten.

Daraus ergibt sich, was als wichtigste Tatsache in der preussischen Wahlrechtsfrage immer wieder betont werden muß, daß das Dreiklassenwahlrecht im Reichstagsabgeordnetenhaus seine Mehrheit nicht mehr für sich hat. Nur die äußersten Terroristen der öffentlichen Abstammung, die wahrhaft preussischen Leute von der rechten Seite, es noch, sich öffentlich zu ihm zu bekennen. Diese aber bilden die Widerpart, das Abgeordnetenhaus in seiner Mehrheit erkennt die Grundlage seines Rechts nicht mehr als gültig an.

Ein Ausweg aus diesem krisenhaften Zustand (wenigstens würde er in Ländern mit politisch regerem Leben als solcher empfunden werden), ist nicht leicht zu finden. Die Mehrheit erschöpft sich in der Negation; in ihren positiven Vorschlägen zeigt sie sich gespalten, und der Weg geht mitten durch den „Gesamtliberalismus“ durch.

Verfassungsänderungen bedürfen im preussischen Landtag keine so qualifizierten Mehrheiten, die einfache genügt. Es wäre also schon ein erhebliches Gewinnen, wenn sich im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit für das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht fände — das heißt natürlich, eine Mehrheit, die sich für dieses Wahlrecht erklärt und dafür eintritt; denn die Gesetze, die die Herren dabei empfinden, können uns ganz gleichgültig sein. Um aber eine solche Mehrheit zu erzielen, wären sehr erhebliche Veränderungen notwendig: Sozialdemokraten, Zentrum, Freisinnige und Polen müßten bei den nächsten Wahlen nur 80 Mandate neugewinnen; ein geringerer Gewinn würde nur dann genügen, wenn ein Teil der Nationalliberalen vom Druck einer gewissenhaften Massenbewegung nach links geworfen werden sollte. Ein starker Mandatsverlust der Konservativen gegen über übrigens durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten, wenn nur das liberale Vorgehen im „Rampfe gegen

die Reaktion“ ein Teil des Eifers anwenden wollte, den es im „Kampfe gegen den Unnutz“ betätigt.

Freiheitliche Wahlreformen werden in Wirklichkeit nicht von den Parlamenten sondern von den Massen gemacht; die parlamentarischen Verhandlungen sind dann nur das mitleidige Widerpiel der großen, unkräftigen Volksbewegung, die sich drängen vollzieht. Darum läßt uns auch die Frage, ob diejenigen bürgerlichen Parteien, die sich grundmäßig für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen, es schließlich damit meinen, ziemlich kalt. Auch der Unzuverlässige und der Feigling marschiert tapfer vorwärts, wenn er weiß, daß die stärkere Gefahr in den Rücken steht.

Die Antragsteller sind uns also gleichgültig; sehr wichtig aber sind ihre Anträge, die selber schon zum guten Teil Ergebnisse einer vorausgehenden Bewegung sind. Darum — weil die preussischen Arbeiter für die dieser Anträge sind, sind sie auch berechtigt und verpflichtet, zu fordern, daß die Resolutionen der Freisinnigen und des Zentrums noch in dieser Session, wie es im Zentrumsantrage heißt, wenigstens zur Beratung gelangen. Je öfter sich solche Resolutionen niederlassen, desto unzulänglicher wird für Schwänkerer der Rückzug, desto unzulänglicher aber auch wird die Stellung der Wahlrechtsgegner, die stets wieder aus neue ihre volksfeindliche Stimmung öffentlich zu dokumentieren gesonnen sind. Die nächste Aufgabe der preussischen Wahlrechtsbewegung ist, das Dreiklassenhaus (ohne Rücksicht auf etwa vorhandene geheime Bündnisse der Antragsteller) zur Erörterung der eingebrachten Anträge dringlichst zu veranlassen. Das preussische Volk will das gleiche Recht — und weigert sich soviel kann es von seiner angeblichen Volkserrettung verlangen, daß sie ihm Rede und Antwort auf die recht.

## Tagesschau.

Halle a. S., 6. April 1907.

### Schwerninstraße.

Bis vor wenigen Jahren war es im Reichstag üblich, einen Tag der Woche für die Beratung solcher Anträge zu reservieren, die nicht von den Regierungen sondern von Parteien des Hauses gestellt worden waren. Mit diesen sogenannten „Schwerninstagen“ hat man aber nicht allzu günstige Erfahrungen gemacht, und eigentlich dienen sie nur dazu, die Dummdacht des Reichstags auf dem Gebiete der gesetzgeberischen Initiative zu entlasten. Nur ein kleiner Teil der gestellten Anträge kam zur Beratung, die in vielen Fällen gar nicht zur Beratung gelangte; und auch die gestellten Beschlüsse waren zum Teil heute auf die Zustimmung des Bundesrats. Noch nie hat es im Reichstag eine gesetzliche Mehrheit gegeben, die sich ein positives Arbeitsspiel zeigte und die im Wege liegenden Hindernisse überwinden hätte. Als die Schwerninstage verfielen, weil das auf kurze Zeit zusammengebrochene Arbeitspensum, das die Regierung dem Reichstag auftrug, diesem keine Zeit ließ, seinen eigenen Vorschlägen nachzugehen, war der Verlust des Reichstags auf seine Schwerninstage nur ein Ausbruch der tatsächlich bestehenden Verhältnisse, die dem Reichstag keine

## Die zweite Buße.

Kriminalroman von Dietrich Lueden.

### Zweites Kapitel.

Das Arbeitszimmer, in dem Graf Lueden den Verwaltungsmann, lag an der Rückseite des Herrenhauses, mit den Fenstern nach dem Park zu. Es war ein ausgemachter, wohl eingerichtetes Raum, dessen neue Einrichtung das moderne Gefühl nicht verstoßen ließ. In der Ecke war das Schloßbett vor einigen Jahren im Innern wie im äußeren Teil schon renoviert und auch fast die gesamte Ausstattung erneuert worden.

Das Herrenhaus bestand sich, als Graf Christian die Uniform auszog und das väterliche Erbe übernahm, in einem ziemlich verfallenen Zustande, dem aber bald die Grafen leuchtend die Wunden war. Aber der Wunsch blieb einwilligen unerfüllbar, denn der Vorgänger, Graf Heinrich von Lueden, hatte das Gut mit Hypotheken überladen und zugleich an einem nichtglücklichen Spielhause hingerufen, der den Erben vor einen fast ausverkauften Kampf stellte. Zu allen Unglück hatte der Mittelmäxer, der mit Pension Soldat gewesen war, sich nie recht um die Landwirtschaft gekümmert und sollte nun plötzlich eine Aufgabe lösen, der er nicht nur nicht gewachsen war, sondern die er auch nicht einmal in ihren Einzelheiten und in ihrer Tragweite zu übersehen vermochte. Er hätte Pörschmann den Rücken und nicht die feigste in dem gesamten Schloß, aber er wußte nicht ein noch aus und erkannte zu seinem Schrecken bald, daß er nicht einmal imstande sein würde, den alten Gehälter Vorarbeiten auf die Dauer auch nur zu bewahren. Er war sogar schon mit einem der bedeutendsten Wänter in Verkaufsbereitschaften getreten, als sich ihm unerwartet in letzter Stunde eine rettende Hand bot, in die er natürlich freudig einfiel.

Ein Regimentärstab, dem er in einem Briefe mit einiger Unklarheit seine Not geflagt hatte, machte ihn auf einen Freund aufmerksam, der nicht nur ein bedeutendes verhängtes Vermögen besaß, sondern vor allem auch ein schillerndes Ansehen genoss. „Wollen Sie denn nicht mit mir zusammenkommen“, schrieb der ehemalige Wänterhändler, „ist beliebt und beliebt, bloß

Zeitung eines großen Gutes zu übernehmen, und ich zweifle kaum, daß er, wenn es nur tut, auch einen Teil seines Kapitals einzulegen gewillt sein wird, vorausgesetzt, daß eine einigermaßen ausreichende Sicherheit geboten werden kann.“ Graf Christian ging auf den Vorschlag des Regimentärs so leicht ein und bei Herrn von Herbrind war sein Verstand.

Ein Mann von nicht ganz dreißig Jahren, eine hochgewachsene Statur mit rüchsvorwärtiger Haltung und einem ausgesprochenen ersten Beinen, hatte sich ihm vor und eruchte um näheren Auskunft, den Graf Lueden antwortlos und epheltig erzielte.

Herr von Herbrind hielt sowohl mit seinem Entschlusse wie mit seinem Urteil, und unterzog sich Erlaubnis des Schloßherrn das ich zunächst ein eingehendes Verhör.

„Da liegt vieles im Argen“, erklärte er dann wortlos und sagte schließlich hinzu: „Aber der Boden ist gut, und die Ertragsfähigkeit läßt sich in einigen Jahren veratzen, daß die Rentabilität wohl nicht mehr in Frage steht. Wollen Sie mir vertrauen, Herr Graf?“

„Sie sind mir von einem Ehrenmann empfohlen worden, deshalb schätze ich Sie und gebe Ihnen unbedingt Vollmacht, erwünschte Verträge zusammenzukommen.“

Herr von Herbrind war entschlossen.

„Ich bitte um die Erlaubnis, die Hypotheken von Cauer und Lutz mit meinen Mitteln ablösen und sie auf mich übertragen zu dürfen.“

„Das wollen Sie“, sagte Lueden freudig angetan. „Der Cauer wollte die Hälfte der bekommen“, erklärte Herr von Herbrind, „allein die Anleihe würden sich in den ersten Jahren lösen; ich darf Sie deshalb bitten lassen, bis Sie ohne Schwierigkeit abbezogen werden können.“

„Ihre Hand, Herr von Herbrind!“

„Gegen die Herren, Herr Graf“, erregte Herr von Herbrind, „ich habe Sie nicht nur bei Graf Lueden, sondern auch in Mann an den rechten Platz gestellt. Hans von Herbrind war ein gründlicher Kenner der Landwirtschaft und ein energischer Charakter, der mit jeder Hand zählte und die Schäden fast überallhin schnell heilte. Er machte einen erheblichen Teil seiner eigenen Mittel aufzuwenden, die er katan denken konnte. Heute zu haben; aber er tat es lieber nicht und ohne Wissen und Willen nach einigen Jahren die Steuern einen eben ansehnlichen Ueberfluß haben zu können.“

Und dann ging es Schritt um Schritt weiter, bis der Graf sich sogar wieder einigen Luxus gestatten und von neuem den Lieblingsgehabten der Schloßpredigten erwidern konnte. Herr von Herbrind sprach in keiner bedauernden und doch bestimmten Weise noch ein paar Jahre gegen den schicksaligen Mann, und der Schloßherr sagte sich ihm. Als der Besatz dann aber zur Ausführung kam, waren auch reichliche Mittel vorhanden, und der Graf konnte ohne ästhetische Rücksicht auf den Geldpunkt bestern und verlohnen nach seinem Belieben.

„Herbrind“, sagte er in seinem neuen Heim, „was Sie an mir und meinen Kindern getan haben, weiß ich Ihnen nicht, mein Ehrenwort darauf! Schade, daß ich über Ihren Hausarbeit verurteilt“ legierte er. „Sie müssen sich bekommen mit Reue und Demut. Ich bin dankbar, ich auch was wert. Sie sind mir weit geworden wie ein Bruder.“

Das war epheltig gemeint und wurde im ganzen gehalten, wenn auch der dauernd zunehmende Wohlstand und die allmählich wachsende wirtschaftliche Einsicht des Grafen dienen sich ab und zu wieder mehr als Herrn füllten und sich als solchen besonders den Arbeitern gegenüber mehr als nötig aber epheltig zeigten ließ.

Ein einziger Herbrindme bestand er sich auch als der Weg, maler ihn auf die von Lueden ausgesprochene Bestimmung hin aufsuchte.

„Nehmen Sie Platz, lieber Herrbrind“, sagte der Schloßherr nach der Begrüßung und wies auf einen der roten eleganten Lehnstühle neben dem Schreibtisch. „Der Lueden hat sich schon in die Augen freuen zu lassen — auf die ich Sie haben keine Bitte mitgebracht. Der Mann ist noch zu jung, wenn er auch einen reichlichen Willen zeigt. Ich habe Verantwortung genommen, einmal selbst nach der Ordnung zu sehen, und bin da auf einige Punkte gestoßen, die mit der Aufklärung nicht unbedingt übereinstimmen.“

„Ich finde den Namen Dessen mit viel angeht“, kam ihm vorzeitig zu Hilfe.

„Nichtig, wir können auch mit dem anfangen. Verdient der Mann das, was er erhält?“

„Vielleicht nicht immer. Sein Schwachsinnt tritt bei Gelegenheiten stärker hervor und ist ihm denn hinderlich. Er arbeitet aber nach seinen Kräften und erwirbt sich auch deshalb ein Recht auf Achtung, weil er seine alte Mutter mit zu ernähren hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Führende fordern bloß eine dienende Rolle im Reich einzunehmen. Von Jagen braucht man die Volks-Vetretung und zu weiter nicht.

Wenn jetzt, wie verlautet, der alte Brauch der Schwerinstage vom Reichstag wieder aufgenommen werden soll, so wird man an die Einrichtung keine übertriebenen Hoffnungen knüpfen dürfen. In parlamentarisch regierten Staaten ist die Regierung selbst nicht bloß ein Programm der Regierung, die diese Arbeit nicht allein aus dem Programm der Regierung, sondern auch aus der Initiative des Reichstages zu vollziehen pflegen. In dem veränderten Reichstag besteht aber die Mehrheit nicht, und wenn er nicht offensichtlich in Entscheidung Luft und Energie fehlt, ihn auch wirklich durchzuführen. Darum werden auch die neuen Schwerinstage nur bewiesen, daß der Reichstag nicht kann, was er will — weil er nicht will, was er wohl könnte. Willig läßt sich die Mehrheit vom persönlichen Regiment an ihrer freiwilligen „positiven Arbeit“ hindern, die sie doch nur des schönen Scheines wegen treibt!

### Nationalliberale Ministerrede.

Das hartnäckige Verwehren des nationalliberalen Reichstagspräsidenten Paasche nach einem hohen Staatsamt erklärt jetzt sogar in öffentlichen Reden eine recht eigentliche Jurisdiktion. Der Veil. Volkstanziger schreibt darüber:

Die Verkündung über einen Wechsel in der Leitung des Reichstages ist ein Ereignis, das sich nicht ohne ein gewisses Aufsehen im öffentlichen Leben nicht abspielen kann. Es ist nicht, daß eine Gruppe von Politikern den Reichstagspräsidenten Paasche an der Spitze des Reichstages und als Reichstagsdirektor einen ihrer Führer wählen möchte.

Herr Dernburg aber, so wird weiter ausgeführt, denke nicht daran, eine Aktion, die er eben erst mit großem Eifer eingeleitet, andern Händen zu überlassen. Was den Reichstagspräsidenten Paasche betrifft, so habe er schon vor einiger Zeit der maßgebenden Stelle mitgeteilt, er sei sofort bereit, zurückzutreten, sobald ein Wechsel in seinem Amt gewünscht werde. Darauf erhielt der Reichstagspräsident die Antwort, der Wunsch der „maßgebenden Instanzen“ sei, ihn auch weiterhin auf seinem Posten zu sehen.

So der offizielle Volkstanziger. Vor dem allzu ungründlichen Verwehren der Paasche-Clique schiebt die Regierung in die Öffentlichkeit. Die Regierung der Nationalliberalen ist offenbar nicht weniger unangelegen wie während die des Zentrum — nur daß jetzt jede Spur sachlichen Interesses schwindet und die Hinterredensprache zur reinen Personalangelegenheit wird. Herr Paasche und die nationalliberale Partei stehen zu Herrn Dernburg in keinem sachlichen Gegensatz; nur damit für Herrn Paasche ein Posten frei wird, soll er ins Reichstagsamt abgedrängt werden, während dem armen Stengel die Rolle des Letzten zugedacht ist, den die Hunde beißen.

Sollte trotzdem eines Tages die Kandidatur Dernburgs für das Reichstagsamt ernstlich werden, so wird man qui tu, quidam von der Darmstädter Bank das Zeugnis einfordern, daß sie Herrn Dernburg als Vorgesetzten Direktor zu erklären hat. Man wird darauf bestehen, daß Herr Dernburg als Kandidat der verachteten Reichstagsämter noch die Befähigung wäre denn als Wunderdoktor unserer Vaterlandspolitik.

### Bürgerliche Wahlrechtsverfechter.

Der Holsteiner Rat hat ein sauberes Vändchen ausgeheckt, um der breiten Masse das Wahlrecht zum Stadtparlament möglichst illusorisch zu machen. Künftig sollen alle Bürger mit einem Einkommen bis zu 2500 Mark, von 2501 bis 6000 Mark, zur zweiten und über 6000 Mark zur ersten Klasse gehören. Bürger ist, wer sich im Bürgerverzeichniß für 15. Juli. 1906. über 1800 Mark Jahreseinkommen bezeugt, ist verpflichtet, Bürger zu werden. Während also alle Angehörigen der ersten und zweiten Klasse wahlberechtigte Bürger sein müssen, liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der überwiegende Teil der dritten Klasse weder der hohen Hofen von 15. Juli. 1906. das Bürgerrecht nicht erwerben und so das Wahlrecht der dritten Klasse noch mehr gekürzt wird, als es durch die Einführung nach dem Gehalt ohnehin geschieht. Das Vändchen ist natürlich der Frucht vor der Sozialdemokratie entstrichen.

Gestern hat denn auch die Bürgervereinigung, die sich zum größten Teile aus Liberalen zusammensetzt, die Wahlrechtsverfechtervorlage des Rates angenommen.

Wie auf kommunalem Gebiete, so ist auch in Bezug auf die medienbaurische Verfassungsreform-frage die Wahlrechtsfrage der Liberalen nichts als eitel Scheinlei. Sie wollen auch hier von der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zum Landtag nichts wissen. Sie schwärmen vielmehr lebhaft für allgemeine „Wahlen“ und bringen selbst in Vorschlag, ein „Wahlrecht“ einzuführen, das mit dem Alter der Wähler steigt, wie sie auch weiter empfehlen, die Schaffung einer „ersten Kammer“!

Die „liberale“ Holsteiner Zeitung schreibt nämlich: „Man wird sich wohl an einem anderen als dem Reichstagswahlrecht genügen lassen müssen, damit werden wir uns abfinden müssen. Vielleicht könnte man an ein mit dem Alter der Wähler festgelegtes Wahlrecht denken. Willkürlich werden wir es auch einbringen müssen, wenn der Grundbesitzer gewisse Vorzüge erhält. Es würde aber unheimlich sein, der Mitternacht als Korruptione Sine in der Verfassung der Volkvertretung einzuräumen. Durch eine solche zusammengelegte Versammlung würde niemals der wirkliche Volkswille zum Ausdruck kommen, in den süddeutschen Staaten hat man mit diesem System die ungünstigsten Erfahrungen gemacht. Lieber könnte eine erste Kammer neben der Volkstammer gebildet werden. Diese dürfte aber nur recht beschränkte Rechte haben. Die Regierung und die Volkstammer müßten unter Umständen das veto der ersten Kammer unbenutzt lassen können. Aber das ist durchaus kein idealer Zustand, das Ziel muß eine Abgeordnetenkammer sein.“

Das nennt sich liberaler Kampf um ein freiherrliches Wahlrecht.

### Die agrarischen Interessen müssen geschützt werden.

Der Gewerkschaftsleiter vom christlichen Bauernarbeiter-Verband Franz Rothhäuser in Elberfeld hat kürzlich bei der Reichsdeputation der Bauernvereine in Berlin ein mit 51 Unterschriften versehenes Geheiß um Einlegung eines Frühjahrs für Arbeiter einmündet. Durch diesen Frühjahrs hätte schätzlichen in der Braunkohlen-Industrie beschäftigten Arbeitern, die jetzt bereits um 1/2 bis 4 Uhr in der Frühe von Hause gehen müssen, ein Weg von 1/2 bis 2 Stunden gespart werden können. Die Direktion der Bahn wies die Antragsteller an den Preisentscheid, von dem dann folgen Reichstag einlieft: „An den Gewerkschaftsleiter Franz Rothhäuser, Elberfeld.“ Auf das Schreiben vom 15. Dezember 1906 wird die Einlegung eines Frühjahrs von Blagheim gereicht ihnen hier-

mit zum Bescheide, daß mit Rücksicht auf den in der Landwirtschaft vorherrschenden Arbeitermangel es diesbezügliche abgelehnt werden muß, dem Geheiß zu entsprechen, da durch die Einlegung des Frühjahrs der Landwirtschaft die Arbeitskräfte vollends entzogen werden würden.

Die in der dem Geheiß abschließend beigefügten Liste aufgeführten Arbeiter wollen Sie von Vorstehendem in Kenntnis setzen.

Der öffentliche Vergnügen bemerkt hierzu: „Ind in der Landwirtschaft die Arbeiterverhältnisse so mäßig, ist der Lohn so gering, daß durch Einführung von Frühjahrsarbeiten die Arbeiter sofort der Verarmung preisgegeben werden.“ Den verbleibenden Agrariern wird im Sommer ein Extra-Frühsatz gewährt, aber auf 51 Stundenarbeiter braucht man keine Rücksicht zu nehmen.“

Die Orte, um die es sich handelt, liegen im stammkatholischen Kreise Bergheim, und die Landwirte, um deren Interesse der Kreisvorsitz so sehr beorgt ist, sind durchaus wahre Zentrumisten. So weit geht aber ihr Christentum nicht, daß sie ihren Profit geringer schätzen als Leben und Gesundheit christlicher Arbeiter.

Die Erbschaft für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Bringen von Arenberg, der den durch und durch schwarzen Wahlkreis Wachen I (Schleichen-Walmsch-Wontöhe) vertrat, ist auf den 3. Mai anberaumt worden. In seiner Partei erhielt in dem Kreise bei der letzten Wahl nur 334 Stimmen, die Nationalliberalen 782, das Zentrum dagegen 1748 Stimmen.

Der kranke Herr Staatskommissar. Bei der bairischen Vorkreditanstalt war der Oberregierungsrat Trimmer als Staatskommissar, d. h. als der Mann, der die staatliche Aufsicht auszuüben hat, angestellt. Vor einiger Zeit gingen nun Meldungen durch die Presse, die recht merkwürdige Beziehungen des Herrn Staatskommissars zu dem Bankinstitut, das er zu beaufsichtigen hatte, angedeutet hätten. Es waren ihm von den Direktoren der Bank Aktien angeschrieben worden und dergleichen mehr. Daraufhin trat der Oberregierungsrat von seinem Posten zurück. Neuerdings wird mitgeteilt, daß er „wegen Krankheit in den Ruhestand versetzt“ worden ist.

Eine mißglückte Staatsoption. Gegen den polnischen Abgeordneten Korkin hat ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden wegen angeblicher Verletzung eines Beamten der Zentralbergwerksverwaltung zur Herausgabe der Kreisabmachungen zwischen dem Fiskus und der Firma Gasar Wolsheim. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist das Verfahren eingestellt worden.

Auch Bayern begründet sich zum Aufsehen. Wie die Münchener Post mitteilt, ist der russische Student Necromitisch aus Bayern abgewiesen worden, weil er der politischen Polizei die Namen der in München ansässigen russischen sozialdemokratischen Gruppe mitteilen wollte. Bei anderen Studierenden wurden polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenommen.

### Ein aufgehobenes Kriegsgerichts-Urteil.

Der Mann Franz Schür von der zweiten Eskadron des Infanterie-Regiments, welcher während des Wanderns am 10. April 1906 im oestlichen Dorfe Radlin in einem Rencontre mit zwei russischen Offizieren den sechsjährigen Selbstmord aus Stolz mit einem Spaten erlitt, und dabei dessen Körper heftigst verletzt hatte, war bekanntlich vom Kriegsgericht freigesprochen. Das Gericht hatte bei dem Angeklagten Verurteilung mit Ausschluss freier Willensbestimmung bei Begehung der Tat angenommen. Dieses Urtheil wurde nun durch das oberste Kriegsgericht aufgehoben.

Der Täter wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu der in Anbetracht der überaus rohen Tat, für die freilich der blöde Fatalismus in höherem Maße als der Angeklagte die Verantwortung trägt, fünf mißigen Strafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Unteruchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Der Verurteilte wurde in Haft genommen.

### Anland.

Rumänien. Nach russischer Mitteilung will man die Instellungen der Bauernaufstände mit verantwortlich machen. Die Regierung läßt folgende Meldung in die Welt gehen: „Zäglich mehren sich die Beweise, daß der Bauernaufstand von langer Hand aus Kreisen der intelligenten Bevölkerung, von Beamten, Lehrern, Geistlichen und den Gemeindevorstehern vorbereitet worden ist. Gestern ist deshalb der Direktor des Gymnasiums in Slatina, Petrus Popescu, verhaftet worden, da gegen ihn die belastenden Beweise vorliegen.“

Man scheint also eine Zeit des „rothen Schreckens“ über Rumänien herbeiführen zu wollen.

Marokko. Von der marokkanisch-algerischen Grenze werden durch eine englische Zeitung weitere Vermutungen gemeldet. Darnach sollen schwere Unruhen im Innern Marokkos ausgebrochen sein. Da die französischen Militärschiffe Angriffs der Marokkaner fürchten, so dringen sie in den Gouverneur der von ihnen besetzten marokkanischen Grenzstadt Alkadsa und die Saudis Boten mit der Nachricht von der französischen Okkupation durchs Land zu entsenden. Der Gouverneur und die Saudis werden übermüdet.

Japan. Nach dem Vorbilde der europäischen Regierungen handelt auf dem Gebiete der Sozialfremdenziehung die japanische Regierung. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die dortige sozialistische Partei vom Minister des Innern als „gefährlich für die Erhaltung des Friedens im Lande“ aufgelöst worden.

### Zur Revolution in Rußland.

Was geht vor? Was Petersburg kommen Alarmnachrichten. Die Stadt ist mit Militär gefüllt, besonders mit Infanterie und Dragonern, wie zur Zeit der Auflösung der ersten Duma. Von Personen in amtlicher Stellung, mit besonderem Eifer vom Finanzministerium, werden Berichte von einer nahe bevorstehenden Zusammenkunft verbreitet.

### Erklärung der sozialdemokratischen Dumafraktion in der Agrarfrage.

Bei der Beratung der Agrarfrage in der Reichsduma, die am 1. April begonnen wurde, hat die sozialdemokratische Fraktion der Dumakommission als Material zur Ausarbeitung der Agrarfrage folgende Deklaration überreicht. „Wir zur sozialdemokratischen Fraktion gehörenden Mitglieder der Reichsduma finden, daß zur Erleichterung der Lage der Arbeiterbevölkerung Russlands folgende Maßregeln getroffen werden müssen:

1. Aufhebung aller Beschränkungen gegen die Bauern in der freien Verfügung über ihren Grundbesitz sofern diese Beschränkungen aus der Standesabsonderung der Bauern hervorgegangen sind. Da außer dem Bauernknechtbesitz auch noch andere Formen des Grundbesitzes (kleinen bewirtschafteten

Bändereien, Grundstücke der Städte und Dorfbewohner usw.), so können die Beschränkung in der freien Verfügung über den Bauerngrundbesitz sich nur in denselben Formen äußern, wie die Beschränkungen gegen die sonstigen Eigentümer und die Gemeindefürsorge aus solchen, und nur im öffentlichen Interesse.

2. Enteignung ohne Loskauf der Kirchen, Klöster, Pfanzen- und Kabinettgärten, und Übergabe derselben, ebenso wie der Kronlandereien, an die Grobparaten der örtlichen Selbstverwaltung. Da ein großer Teil der Pfanzen, Kabinett- und Kronlandereien noch nicht besetzt ist und daher aus denselben ein Landfonds für Auswanderer geschaffen werden kann, so müssen die von der sozialen Verwaltung noch nicht besetzten Landstücke, ebenso wie die Klöster und Gärten, die eine allgemeine soziale Bedeutung haben, im Besitz des demokratischen Staats belassen werden.

3. Auf beseitigen Grundbesitz, d. h. ohne Loskauf, müssen die Privatlandereien — außer dem Kleinrentgebiet über den Anteilgrundbesitz — enteignet und der demokratischen örtlichen Selbstverwaltung übergeben werden, wobei die auf Grund der allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Abstammung gewählten Organe der örtlichen Selbstverwaltung auch die Frage zu entscheiden haben, über welchen Betrag hinaus die Landstücke in jedem Gebiet der Konfiszierung unterliegen.

4. Derselben Organe der örtlichen Selbstverwaltung werden auch die Frage zu entscheiden haben, in welcher Weise die Bevölkerung von den Landereien, die in die allgemeine Nutzung übergegangen sind, Gebrauch zu machen hat.

5. Die rechtliche Gleichstellung aller Bürger und die Aufhebung der Stände und der Stellung an dieselben gehen an sich selbst jedem Bürger das Recht, sich an einem beliebigen Orte niederzulassen, an der Tätigkeit der örtlichen Selbstverwaltungsorganen und somit an der freien Verfügung über die zur Selbstverwaltung gehörenden Landstücke und an der Bestimmung der Bedingungen zur Benutzung derselben teilzunehmen.“

In dem sozialdemokratischen Fraktion obiges als Grundlage der Agrarreform vorschlag, erachtet sie es als notwendig, daß die Landfrage von der Bevölkerung selbst vorher an Ort und Stelle durch Vermittelung örtlicher, von der ganzen Bevölkerung gewählter Komitees zur Erörterung gebracht werde.

15 766 Arbeiterlose befinden sich zurzeit in Petersburg, und zwar in der Textilbranche — 1 154, in der Metallindustrie 8 152, Tagelöhner 3 516, in andern Berufsgruppen 2 944. Nicht mitgerechnet sind die vertriebenen Wanderarbeiter und die Bauern, die durch die im Frühling auf dem Lande herrschende Not in die Hauptstadt getrieben werden, in der Hoffnung, irgend eine Arbeit zu finden.

### Gewerkschaftliches.

Sieg der Organisation. Die ausländischen Gärtner Berlins können mit einem vollen Siege rechnen. Die meisten und größten Firmen haben sich bereits mit den Gehilfen geeinigt und in den nächsten Tagen folgen auch die andern nach, so daß dann der Streik mit einem Siege auf der ganzen Linie beendet ist.

Eine Ausperrung der Bauarbeiter ist also doch geplant. In einer Verammlung des Arbeiterverbandes in Köln wurde befaßt, was vor gehen über die Ausperrung der beiden Verbandsvorsitzenden der Maurer und Zimmerer entschieden. Es wurde noch mitgeteilt, der Verband sei neuerdings in eine größere Agitation eingetreten und habe eine Interessengemeinschaft begründet, die die meisten und größeren Verbände in sich vereinigt. Bauarbeiter, laßt euch nicht überreden.

### Gewerkschaftswahlen.

In Offenbach bei denen das Proportional-Wahlrecht gilt, erhielten die Kandidaten der freien Gewerkschaften 4995, die der Nationalen 398 Stimmen. Demzufolge erhalten die freien Gewerkschaften 18 Sitze, die Nationalen 2. Bei der Arbeitergewerkschaft trat das direkte Gegenstück ein: Freie Arbeitergewerkschaft 2 Sitze, die Gegner 18.

### Anland.

Frankreich. Wieder hat die Solidarität der Arbeiter zwei schwere Siege errungen. In Orléans sind seit vier Wochen die Steinmetzen, Mauerer und Formier eine große Zahl ausländischer, da sie sich den Mißbrauch nicht mehr erlauben lassen wollten, den der Unternehmer mit der Konsumgenossenschaft, die er scheinbar im Interesse der Arbeiter errichtet hatte. Der Streik nahm den gewöhnlichen Verlauf, trotzdem die Genossen sich sehr durchweg ruhig verhielten, griff die Polizei ein. Es wurden Streikbrecher eingekerkert, oder vielmehr ausländische Maurer an die Maschinen gesetzt. Lange, hartnäckige Unterhandlungen fanden statt. Die Arbeiter untereinander bewiesen wieder, daß sie sich durchaus solidarisch fühlten; von auswärtigen Parteigenossen floßen reichliche Unterstützung zu, und so haben sie nun endlich nach vier Wochen siegt. Sie haben durchgesetzt, daß der Unternehmer eine Buße von über 70 000 Franken an die entlassenen Arbeiter zu bezahlen hat, daß die Bußen der Arbeiter aufgehoben werden, daß eine Lohnsteigerung für Fehler in der Arbeit nur dann stattfinden darf, wenn der Arbeiter Gelegenheit gehabt hat, sich zu rechtfertigen.

Im Departement Calvados vollzog sich das merkwürdige Ereignis eines Landarbeiterstreiks. Die Tagelöhner erhalten nun statt 250 Fr. bis 3 Fr. per Tag, 250 Fr. im Sommer, und statt 225 Fr. bis 2 Fr. im Winter 3 Fr. Die Fußsteure, die im Durchschnitt 1100 Fr. betragen, erhalten nun 1250 Franken und der Tagelohn der Frauen stieg von 1.25 Franken auf 2 Fr.

Die Folge wird sein, daß an beiden Orten eine starke Organisation an der es bisher noch fehlte, dafür sorgen wird, daß das Ergrünende nicht wieder verloren geht.

Italien. Die Arbeiter der Stahlhütten-Gewerkschaft Terni in Rom sind unabhängig geworden, weil sie die neue Dienstordnung nicht anerkennen können. Die Zahl der Beschäftigten beträgt 10 000. Die Besetzung von Terni wurde durch ein Regiment verklärt.

### Gewerkschaftliches.

### Gewerkschaftliches.

Calte, 5. April. Der Arbeiter wurde die Verfügung eines hiesigen Straßens, der vom Schöffengericht Landshut mit zehn Mark Geldstrafe belegt worden war, weil er eine angedeutete Krankheit nicht ordnungsgemäß der Polizei gemeldet hatte.

### Gewerkschaftliches.

Ein aus Erfolg mit Ihren Verurteilungen hatten zwei Profuturte, die zu je einer Woche Gefängnis verurteilt wor-





Gardinen-Stangen.

# Extra-Preise

für den

# Umzug!

**Gardinen** 35 Pl.  
Breite Ware für Vorhänge weiss und creme  
Meter 95 75 60 48  
**Zug-Vitrage** Stores 1<sup>45</sup>  
weiss, creme, gold, rot, oliv  
Fenster, 2 Flügel 4.75 3.45 2.25  
engl. Tüll 6.75 4.50 3.25  
Erbstall 0.75 7.25 5.25 4<sup>45</sup>

**Portièren** 2<sup>50</sup>  
Flitzsch bestickt 2 Shawls und Querbehang 9.75 7.75 5.25 3.90  
Plüsch bestickt 2 Shawls und Querbehang 14.50 11.25 9.85 7<sup>25</sup>

**Portièren-Stangen** mit sämtl. Zubehör komplett 2<sup>25</sup>  
**Rosetten** von 5 Pl. an.

**Tischdecken** 1<sup>15</sup>  
Flitzsch bestickt 7.90 5.95 3.75 2.45  
Plüsch und Velvet mit reicher Stickerei 12.50 9.75 7.75 6.50 3<sup>75</sup>

**Diwan-Decken** von 4<sup>90</sup> an.  
**Sofa-Decken** von 1<sup>25</sup> an.

**Teppiche** unerreichte Auswahl in allen Grössen von 4<sup>25</sup> an.  
**Bettvorlagen** 2.40 1.25 78 25 Pl.  
**Läuferstoffe** Mtr. von 15 Pl. an.  
**Linoleum** Meter von 55 Pl. an.

**Betten**  
**Eisenbetten** von 4<sup>50</sup> an.  
**Holzbetten** von 12<sup>75</sup> an.  
**Komplette Betten** gut gefüllt, Oberbett, Unterbett, 2 Kissen von 13<sup>85</sup> an.

Hamburger  
Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

G. m. b. H.

Vitrage-Stangen.

Ja schon noch nicht bekannt

das in der neueröffneten  
Haupt-Niederlage der

## Möbel-Industrie

Große Ulrichstrasse 63, erste Etage.

### die Möbel

so freundlich billig sind?

Wie Sie sehen, verkaufen wir:

- Kleiderschränke, zweiflügelig, mit Auszug, mit 2 Schreibräumen, 20.—
  - Schreibtische, 2-flügelig, mit 2 Schreibräumen und Auszug, 50.—
  - Büfette, hochmodern, 2-flügelig, 180.—
  - Stulen-Truhen mit geschliffenem Glas, 43.—
  - Spiegel mit Auszug, geschliffenes Glas, 125 cm hoch, 9.50
  - Sofa mit 4 geraden Stühlen ganz in Federn gearbeitet, 80.—
  - Diwan, dreiteilig, in Stoff, Plüsch u. von, 45.—
  - Matratze und Rissen, mit 50 Federn rot und geteilt, 21.—
  - Küchenschänke in modernem Anstrich, 11.—
  - Flurgarderoben in Eiche, mit geschliffenem Glas, 18.—
  - Salons, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer in großer Auswahl.
- Verfügung jederzeit ohne Aufzwang.

**Wilhelm Liebknecht.**

Was die Sozialdemokraten sind und was sie wollen.

Preis 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Ausdräger und die  
**Volksbuchhandlung.**  
Satz 42/43.

**Neu! Militarismus und Antimilitarismus.**

unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung.

Von **Dr. Karl Liebknecht.**  
Preis 1.00 M.

**Volksbuchhandlung.**

**Weniger Menschen, aber glücklichere.**

Die künstliche Verdrängung eines allzureichen Kinderlegens bei armen, kranken u. geschwächten Frauen.

Von **Minna Ruben.**  
Preis 1 Mk.  
**Volks-Buchhandlung.**

**Tüchtige Schlosser,**

im Hiltzpressenbau durchaus erfahren, von großer Robust zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Preisangaben unter v. 608 Pl. an **Kadolt Mosse, Mannheim.**

**Verband der Fabrik- und Hilfsarbeiter.**

Die Verhandlung des Kollegen **Walter Ebeling** findet erst **Sonntag mittags 12 Uhr** auf dem **Südring** statt.  
**Die Ortsverwaltung.**

Gestern nachmitt. 3 Uhr folgte nach kurzem ichwerem Leiden mein liebes Väterchen **Erich** seinen vor 7 Wochen verstorbenen Vater im 5. Lebensjahre nach. Um hieses Weileb bitten **Witwe Marie Gramann** geb. **Koderich** nebst **Grosseltern.**

**Danksagung.**

Für die bewiesene Teilnahme beim Begräbnisse unserer lieben Frau, legen hierdurch ihren herzlichsten Dank.  
**Adolf Bent u. Sohn.**

**Das Geschlechtsleben des Weibes**

Von **Minna Ruben.**

Preis 60 Pf.

**Volksbuchhandlung.**

**Ständeamtliche Nachrichten.**

Salle-Süd, Steinweg 2, 5. April.

**Angeboten:** **Wiesfeldwäbel** **Edith** und **Minna Schiele** **Ernst** (Eli. u. Verburg), **Kaufmann** **Beider** und **Berta Hünzel** (Erfurt und Weimar), **Geldschützer** **Hüller** und **Minna Gerich** (Salle und Zangerhausen), **Kobalt** **Koch** und **Rehmig** **Ritter** (Salle und Zangerhausen).

**Scheidungen:** **Schlösser** **Renner** und **Marquarte Bühmer** (Zangerhausen 6 und Götterstraße 12), **Hilfswärter** **Bohrer** und **Minna Engel** (Waldmannstraße 3 u. Glauchersstraße 68), **Arbeiter** **Geisend** und **Frieda Wagner** (Glauchauerstr. 4 und Epize 26).

**Geboren:** **Reißelbecker** **Klaube** **S.** (Wingenerstr. 28), **Hendricher** **Bogel** **S.** (Weberstraße 19), **Reißel** **Ernst** **S.** (Wiesfeldstraße 49), **Arbeiter** **Späth** **S.** (Mansfelderstraße 53), **Schmid** **Nicola** **S.** (Streberstraße 33), **Lichtermir** **Belafus** **S.** (Dr. Sandberg 8), **Späth** **S.** (4 Jahre (Wiesfeldstr. 12), **Späth** **S.** (Dr. Wäckerle 4), **Kaufm.** **Hilfswärter** **S.** (Dr. Wäckerle 42).

**Gestorben:** **Ww. Nicola** **Edwache** geb. **Wollmann** 85 J. (Wäckerlestr. 19), **Registrator** **Wünther** 28 J. (Wingenerstr. 8), **Ww. Dornfeld** geb. **Rehmann** 84 Jahre (Wäckerle 12), **Telegraphen** **Schulze** 61 J. (Elisabeth-Krankenhaus).

**Salle Nord, Burgstr. 8, 4. April.**

**Angeboten:** **Edwache** **Woll** und **Minna Hilde** (Pflanzstr. 26), **Wäckerle** **Koblenz** u. **Elisabeth** **Wagner** (Wäckerlestr. 12) und **Ernst** **Wäckerle** (Wäckerlestr. 12).

**Scheidungen:** **Drogist** **Lehn** und **Helene Woll** (Wim und Weickerstr. 17), **Diener** **Wäckerle** und **Emma** **Wäckerle** (Dr. Wäckerle 2 und Wäckerlestr. 1).

**Gestorben:** **Christiane** **Woll**, 86 J. (Wäckerlestr. 10).

**Salle Nord, Burgstr. 8, 5. April.**

**Angeboten:** **Kaufmann** **Rehmann** und **Gertrud** **Rehmann**, **Wäckerle** **S.** (Wäckerlestr. 12 u. Wäckerlestr. 9).

**Scheidungen:** **Glafer** **Schacht** und **Luise** **Wäckerle**, **Wäckerle** **S.** (Wäckerlestr. 25 und Wäckerlestr. 8).

**Geboren:** **Keremader** **Koderich** **Loth** (Wäckerlestr. 6), **Reg.-Rat** **Keremader** **Loth** (Wäckerlestr. 6), **Keremader** **Wäckerle** **S.** (Wäckerlestr. 12).

**Gestorben:** **Kaufm.** **Wäckerle**, 69 J. (Wäckerlestr. 9), **Bücher** **Wäckerle** **S.**, 4 Monat (Dr. Wäckerle 11).



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 81.

Halle a. S., Sonntag den 7. April 1907.

18. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 25. März.

**Anteilsscheine und Marken für das Parteiunternehmen** sind von jetzt ab beim Genossen Taber im Parteisekretariat, Parz. 42/43, zu entnehmen. Der Parteifreizeit ist am morgigen Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Sekretariat anwesend und in dieser Angelegenheit zu sprechen.

**Der Durchschnittspreis der Schweine im allgemeinen** betrug nach der Landwirtschaftlichen Wochenfrist in der Zeit vom 25. bis 30. März 43,74 M. pro Zentner Lebendgewicht. Die Hausfrauen können sich, wenn sie die von den Fleischer geforderten und von ihnen bezahlten Fleischpreise in Vergleich stellen, ein Bild davon machen, wie sehr sie von den Fleischermeister ausgebeutet werden. Welche jede Hausfrau bei ihren Einkäufen auf diese Tatsachen hin, aber eindringlich, denn die Fleischer hören schlecht.

### Vom Schläferparagrafen.

Das hiesige Landgericht hat gestern ein Urteil gefällt, das von weitestgehender grundsätzlicher Bedeutung ist und dessen Anerkennung durch die Revisionssinstanz, die natürlich angerufen werden wird, die gesamte Presse allem Widerspruch des berüchtigten Schläferparagrafen 11 des Preßgesetzes schuldig preisgeben wird.

Der angezogene Paragraf legt jedem Blatte die Verpflichtung auf, eine Verächtlichmachung mitteilen zu lassen, sofern die Verächtlichmachung von dem Einfunder unterzeichnet ist, seinen irreführenden Inhalt hat und sich auf tatsächliche Angaben beschränkt. Das klingt recht harmlos, falls verständlich und notwendig. Denn wenn die Presse, was auch bei vorfindigster Redaktion sich nicht vermeiden läßt, Unwahrheiten veröffentlicht, durch die jemand in seinen persönlichen oder geschäftlichen Interessen verletzt wird, so muß dem Verletzten das Recht zugehen, den ihn betreffenden Tatbestand richtig zu stellen. Das tut auch jedes anständige Blatt, selbst wenn es den Paragrafen 11 nicht gebe. Auf der anderen Seite allerdings sollte der § 11 auch nicht dazu mißbraucht werden dürfen, dem Publikum in Form einer „Verächtlichmachung“ ein X für ein U vorzumachen und eine Redaktion grundlos ins Lächerliche zu setzen.

Wiederum alle Leser gesteht, haben haben die Leser keine Meinung. Wir können allein aus dem letzten Jahre Hunderte von Fällen anführen, in denen uns in geradezu frecher Weise auf Grund des Preßgesetzes die Aufnahme von Verächtlichmachungen zugewandt worden sind, die nicht der berüchtigten § 11, sondern an Stelle der von uns mitgeteilten Tatsachen und Wahrheiten die Unwahrheit setzen und somit die Leser irreführen, ihnen eine Lüge aufhaken wollten. Dazu kann der § 11 nicht da sein. Denn in dem Begriffe Verächtlichmachung liegt doch ganz klar, daß es sich eben um eine Verächtlichmachung handelt, nicht um eine Abwegung der Wahrheit und ihre Umkehrung in das Gegenteil. Sollte das Gesetz nicht klar zum Ausdruck bringen wollen, daß nur wirkliche Verächtlichmachungen aufgenommen werden, wenn sie vom Einfunder unterzeichnet ist, seinen irreführenden Inhalt hat und sich auf tatsächliche Angaben beschränkt, so hätte das hiesige Landgericht bereits vor Jahren diese Einschränkung nicht mehr anerkannt, sondern wegen Nichtaufnahme einer „Verächtlichmachung“ in einem Falle bestraft, in dem nachweisbar eine offensbare Lüge als Wahrheit ausgegeben werden sollte. Das Landgericht entschied damals, einer Redaktion könne nicht das Recht der Entscheidung darüber eingeräumt werden, ob eine als Verächtlichmachung ihrer zugegangene Einwendung wahr oder unwahr behauptungen enthält; sofern sie den äußeren preßrechtlichen Forderungen entspricht, müsse vielmehr ihre Aufnahme erfolgen.

Wir haben uns damit abfinden müssen, sahen aber natürlich seit jener Zeit noch genauer darauf, daß sich derartige Verächtlichmachungen auf „tatsächliche Angaben“ beschränken. Gestern ist nun vom Landgericht auf dieser letzte Sicherungsanker der Redaktionen gegen mißbräuchliche Anwendung des § 11, wenn nicht gebrochen, so doch bereits gelockert worden, daß die Redaktionen schuldig allen Schläfern auf Grund des § 11 ausgesetzt sind und das Publikum keine Gewähr mehr hat, daß es

unter der Epithete einer Verächtlichmachung auch wirklich eine Verächtlichmachung vorliegt, sondern. Darunter fallen nicht nur die Redaktionen, sondern auch die Leser, wenn natürlich nicht diejenigen Einfunder, die tatsächlich etwas zu verächtlichen haben. Die Leser werden insofern der gerichtlichen Verächtlichmachung jede Verächtlichmachung mit Vertrauen aufnehmen. Diese Wirkung mag das Gericht nicht gewollt haben, sie wird jedoch erzielt und ist, wie wir bemerken könnten, bereits eingetreten.

Gestern handelte es sich um zwei der „Verächtlichmachungen“, die im vorigen Sommer der Privatsekretär Ehardt in seiner endlosloser Folge unter Blatte aufwand und deren Aufnahme verweigert wurden, weil sie sich nicht auf tatsächliche Angaben beschränkten. Das Schöffengericht hat wegen der Nichtaufnahme unsern Kollegen Heile mit 50 M. bestraft. Darüber hatte gestern das Landgericht als Berufungsinstanz zu entscheiden. Rechtsanwalt Dr. Dittberner beantragte die Freisprechung, weil die Redaktion zur Nichtaufnahme der Ehardt'schen Einwendung berechtigt gewesen sei. Infolge des Urteils ergab eine Revision, die Verächtlichmachungen ohne Einschränkungen und Begrenzungen aufzunehmen, so sei das unerschöpfliche Material, das die Verächtlichmachung sich auf tatsächliche Angaben beschränken müsse. Nur Tatsachen dürften berichtigt werden, und sie müssen auch wirklich berichtigt werden. Beweggründe und Meinungen seien keine Tatsachen. In den Ehardt'schen Einwendungen seien solche enthalten, denn u. a. schäme er in seiner „Verächtlichmachung“ den einen Redakteur des Volksblattes höher ein als den anderen. In der von Ehardt berichtigten Notiz war gesagt worden, er sei mit Klagen gegen das Volksblatt abgelaufen. Das war richtig. Wie und in welcher Weise er abgelaufen ist, das könne nicht Gegenstand einer Verächtlichmachung sein. Das Ehardt an Tatsachen berichtigte, hat das Volksblatt zum Ausdruck gebracht. Herr Dr. Dittberner führte ferner noch einige Fälle an, in denen irreführender Mißbrauch mit dem § 11 getrieben worden ist; so sei u. a. das Vorhandensein einer schwarz auf weiß vorliegenden polizeilichen Warnung vor einem schwebelhaften Geheimmittel direkt vom Vertreter des Mittels abgelenkt worden, und das Volksblatt habe diese „Verächtlichmachung“ aufnehmen müssen.

Auch der Staatsanwalt hatte Verurteilung gegen das schöffengerichtliche Urteil erlangt. Er zog aber seine Verurteilung zurück. Das Gericht verurteilt nach längerer Beratung unsere Verurteilung. Es erkannte an, daß die verlangte Verächtlichmachung „ganz etwas ausführlich“ sei, sie enthalte aber andererseits nur „Tatsachen“, die nach dem Preßgesetz zulässig seien.

Ob eine Verächtlichmachung „etwas ausführlich“ ist oder nicht, davon hängt ihre Aufnahme nicht ab. Das Preßgesetz gibt der Redaktion das Recht, für die Jeßenshaft, um welche die Verächtlichmachung die zu berichtigende Sache überträgt, die Einredegebühr zu fordern. Das Nebenliche in dem gezeigten Urteil liegt darin, daß es Beweggründe, Meinungen und persönliche Erörterungen als Tatsachen im Sinne des Preßgesetzes ansieht. Selbst die Revisionssinstanz hat das Urteil nicht auf, ist eine neue Rechtslage für die Presse geschaffen, von der auch die Sozialdemokratie profitieren könne. Auch sie kann dann, was sie bis jetzt nur sehr selten getan hat, der gegenwärtigen Presse mit dem § 11 in der Auslegung des Schöffengerichtes entgegenzutreten gehen. Schließlich werden nicht nur die Leser, die bei der neuen Methode falsche Meinungen und selbstverständlich wieder das Landgericht keinen Unterschied machen können zwischen Verächtlichmachungen, die an ein sozialdemokratisches Blatt gelangen und solchen, die von Sozialdemokraten gefordert werden.

### Mißbräuchliche Paragraphen in Lehrberufen

findet man heutzutage nicht nur in Lehrberufen kurzschichtiger Kleinmeister, sondern auch in denen größerer Firmen. So wurde uns ein Lehrvertrag der Maschinenfabrik von Dider & Wernburg vorgelegt, in welchem u. a. der Lehrling noch der „väterlichen Zucht des Lehrherrn“ untersteht. Also in einem Betriebe, in dem weit über Hundert Arbeiter beschäftigt werden, steht es den Meistern, denn diese kommen doch als Lehrherrn in Betracht, noch frei, einen jungen Menschen von 14 bis 18 Jahren zu prägen. Und schließlich dürfen auch noch Geiseln auf den jungen Menschen herumtrifften und ihre Wut an ihm auslassen, ohne daß sich die Eltern des jungen Mannes oder dieser selber dagegen schützen können.

Ber schon erkannt hat, daß jegliche Prügelstrafe Kindern gegenüber in Schule und Haus zu verwerfen ist, wird es, als ganz besonders schädlich empfunden, wenn junge, selbst erwachsene Leute von fremden Lehrherren durchgeprügelt werden dürfen. Nicht nur, daß durch diese Prügelstrafe oder durch die „väterliche Zucht des Lehrherrn“, wie es so geschmacklos im Vertrag steht, nichts erreicht wird, wird schon die bloße Androhung solcher Strafen verwerflich auf das Gemüt eines jungen Menschen. Im eigenen Interesse sollten Lehrmeister auf solche hinterlistige Bestimmungen in Lehrverträgen verzichten und Eltern sollten darauf achten, daß solche Mißhandlungen nicht in den Lehrverträgen stehen bleiben. Das sind sie ihnen Kindern, sich selbst und ihrem Prinzip schuldig.

### Aus dem statistischen Monatsbericht der Stadt Halle pro Februar 1907.

Der Bericht bietet auch diesmal wieder eine Fülle kommunalpolitischen Materials. Wir beschränken uns für heute auf die Wiedergabe nachstehender Angaben, um in späteren Artikeln einzelne Angaben kritisch zu beleuchten.

Die Geburten im Monat Februar zeigen gegenüber der Zahl für Januar einen Rückgang, der der geringeren Zahl der Tage entspricht; es bleibt jedoch die Zahl der Lebengeborenen hinter der Zahl für Februar 1906 trotz der höheren Bevölkerungszahl des Jahres 1907 um 9 Prozent zurück. Die Zahl der Eheschließungen ist wenig größer als die für Januar 1907 und Februar 1906. Die Zahl der Eheschließungen bleibt hinter der Zahl für Januar zurück, weil die im Verhältnis zur Zahl der Tage größer ist, mit der Zahl für Februar 1906 stimmt sie ungefähr überein. Der Anteil der Personen über 60 Jahre ist noch größer als im Januar 1907. Die Todesfälle infolge Krankheiten der Atmungsorgane und Kreislauforgane bilden wieder den Hauptanteil, ihre Zahl ist gegenüber 1906 noch gestiegen. Der Wanderungssüberschuss ist größer als im Februar 1906 und naturgemäß geringer als im Januar 1907. Der Fremdenverkehr ist gegenüber Januar beträchtlich geringer. Die Zahl der gemeldeten Diphtherie- und Scharlachinfektionen ist zurückgegangen, im ersten Halbjahr um 31,8, im letzteren um 35,6 Prozent.

Die hiesigen Krankenhäuser wurden im Monat Februar von 1781 Patienten, darunter 1071 Ortsfremde, benutzt. Im Januar waren es insgesamt 1054 Patienten, unter denen sich 1223 Ortsfremde befanden.

Die Halle'sche Straßbahn benutzten im Berichtsmonat 810 834, die Stadtbahn 516 085, die Halle-Versenburger Eisenbahn 118 408 Personen. Insgesamt wurden auf allen Linien 949 322 Personen befördert gegen 1 094 180 im vorigen Monate.

Über den Fremdenverkehr wird mitgeteilt, daß insgesamt 7038 Personen (6722 Männer und 814 Frauen) in hiesigen Hotels übernachteten. Im Januar betrug der Fremdenverkehr 8572 Personen.

Weimstädtische Leihkassette wurden 2760 Pfänder verpfändet, 2414 eingelöst und 188 auf deruktion verkauft. Das Darlehen auf die besetzten Pfänder betrug 19 182 M., auf den eingelösten 18 852 M., und auf den verkauften 1157 M.

Die Feuerwehre hat im Berichtsmonat 3 Kleinfeuer und einen Echnortiefenbrand zu löschen. Einmal wurde sie steuerlos alarmiert. Des weiteren hatte sie 182 Krankentransporte auszuführen und 2 Verletzte aufzunehmen.

Die Besatzung wurde von 11 268 Personen besetzt gegen 12 370 im vergangenem Monat. Etwa 4000 mal Hotel Mannen als Frauen benutzten durchgängig dies Institut.

Einige Arbeitsvermittlungsgesellschaften suchen in der letzten Zeit durch Anwerben in der hiesigen Presse und persönliche Werbung unter anderen jungen Männern als Fahrer und Schaffner für die Eisenbahnstraßenbahn zu engagieren. Soweit uns bekannt ist, steht zwar für Eien Eisenbahnübernahme in Aussicht. Dennoch möchten wir den Arbeitssuchenden dringend raten, auf die Verprechungen der Anwerber nicht einzugehen. Der Betrieb der Eisenbahnstraßenbahn ist ein Zauberkunststück, dem die Mitarbeiter der Anwerber nur mit großer Zeit auszuhalten vermögen. Zudem reicht das gebotene Monatsgehalt von 1200 M. pro Jahr für die äußerst teure Lebensunterhaltung des westfälischen Industriegebietes in keiner Weise zur Verwirklichung der notwendigen Lebensbedürfnisse. Also Vorsicht!

## Sonntags-Plauderei.

### Wies schon dagewesen!

Im Apollothater zu Halle tritt zuerst der italienische Verwandlungskünstler G. o. a. n. t. i. n. o. V. e. r. n. a. d. i. auf, der es fertig bringt, in kürzester Zeit die verschiedenartigsten Personen und Typen darzustellen und ein ganzes Varieteprogramm vorzuführen. So feiert er die erlauchtesten Fähigkeiten und die Gemüthsstärke des Signor Bernardi anerkennen und so sehr wir den Beobachtungen der Zeitungstitel über seine überausreichen Leistungen zustimmen können, so sind doch weniger, als das Signor Bernardi uns doch nicht imponieren kann. Er ist und bleibt für uns ein Ausländer, der die jenseitigen Sitten unserer nationalen Empfindens nicht zu trügen versteht, und das um so weniger, als seine Leistungen für uns nicht im mindesten den Reiz der Neuheit und der Originalität haben. Mit sich den besten Stolz können wir den Künstler aus dem Lande, wo die Autoren sich befinden, einen deutschen Stern der höheren Verwandlungskunst entgegenstellen, der lange vor Bernardi das Publikum in Entzücken versetzte. Wir meinen den aus dem gelegenen Lande des Ohiotopos stammenden, erstklassigen und berühmten Verwandlungskünstler V. e. r. n. a. d. o. m., der seit Jahren die höchsten Triumphe gefeiert hat, und von Millionen und Tausenden Herrschaften mit Lob und andern Ehrentiteln überschüttet worden ist. Was Herr Bernardi aus dem Gebiete der höheren Verwandlungskunst geleistet hat und noch leistet, stellt alle Kräfte des Signor Bernardi in den Schatten. Letzterer beschränkt sich bei der Darstellung seiner Typen meist nur auf das Schaulustige und sonstige bürgerliche Leben. Unser genialer Landsmann V. e. r. n. a. d. o. m. dagegen stellt die Vollität in den Bereich seiner fantastischen Kunst. Wir wollen nur einige Beispiele seiner verblüffenden Leistungen anführen.

Zu dem Programm des Signor Bernardi gehört die Darstellung einer Dornrose. Wie oberflächlich und konventionell sind aber hier die Gestalten des Emmerich, Wästen und der Copranin. Die Signor Bernardi in seiner Person vorstellt! Ganz anders unter hochgeschätzter Landmann Bernardi in einer ähnlichen Nummer seines vielgeliebten Programms! Er

tritt als Emmerich in der Wüste eines liberalen Mannes auf, schmachtet das hohe fortschrittliche Begehren in die Luft und zittert mit Anmut, Schmelz und Feuer nachhüllen aus Worten, Tönen und anderer deutlicher Dichter und Denker Werken. Die Wirkung dieser verarbeiteten Leistung bleibt auch nicht aus. Jedes heimlich glühende deutsche Gemüt lauscht voll Begeisterung und Zuh Bernardos veränderten Ideen und hat begeistert zu seinen Füßen. Da — plötzlich eine blitzschnelle Verwandlung. Bernardi, der liberale Emmerich, ist im Handumdrehen ein agitativer Vagabund geworden. In Handjucken steht er vor dem Publikum, hallt mit der Doppelzettel, und singt ein deutsches Lied auf die deutsche Land und auf die Beside des Schmeißelstoffs. Geistes Mafes Grundgemalt hat die Dornrose betet, die sich den Sinn für ländliche Heidenheit und Mafelstille gemahrt haben. Ganz besondere Nahrung erweist der Schluß seines Gesanges, in welchem er den jungen Mann ausruft, man möge auf seinem Lebensfeld die Wahrung anbringen, daß er ein edler und rechter Mann ist, der sich nicht durch den Namen des Vaters, der agitativer Vagabund ist, in die Welt des Vaters, sondern durch die schmeißelnde Augenauge und sinnbildlichen Bewegungen ihres entzündlichen Leibes im süßesten Sopran Liebeslieder singt, mit denen sie die Günst ihrer Sultane zu gewinnen sucht. Ihre Stimmengänge ist an den Weberherd aller Ebligen in Konstantinopel und den Sultan von Marokko gerichtet. Ihr Blick hinget wie das Glanz der Zerkel im Palmenhaine der bräutliche Duff der Rosen des Orients nicht sich in den Wohlstand des Ganzen und der silberne Strahl des Halbmondes fällt auf die farbenreichen Gewänder der schönen Sängerin. Seit — ein Griff in die Tasche und das Gesicht der Dornrose verandelt sich in das freundliche und rosige Gesicht des Herrn Bernardi, der im ersten und anderen Gebiete dem verblüfften Publikum vorführt. — Wie fabel und unerschrocken erscheint dieser großartigen und unerreicht dastehenden Nummer gegenüber die Dornrose des Herrn Bernardi im Apollothater. Wäplich, wir Deutschen können auf unsern Verwandlungskünstler Bernardi stolz sein!

Auch die verschiedenen Nummern des Varieteprogramms, das Signor Bernardi vorführt, werden von den Leistungen unseres deutschen Bernardi bei weitem übertroffen. Wir greifen nur

einige heraus. So tritt Signor Bernardi als Magneifer mit seinem Medium V. a. m. a. l. auf. Er zeigt die üblichen hypnotischen Experimente, die kaum noch den Reiz der Neuheit haben. Ganz anders unser Bernardi. Er bringt es fertig, das Publikum in die Welt der Magie zu versetzen. Er zeigt uns ein kleines, aber doch, schmeißelndes, das große Gemüthsstärke und ist, und nimmst dabei eine Verwirrungsfornel, aus der man häufig das Wort „national“ heraushört. Sofort verfallt das taunverblüffende Publikum in einen Zustand harter Verwirrung und antwortet auf jedes Wort „national“, das dem Magne Bernardos entfällt, mit einem anderen dröhnenden Worte. Durch das Verwirren eines Steuergeltes löst der humorvolle Bernardi das Publikum aus seiner Verwirrung. Darauf arbeitet er mit einem Medium. Daselbe kommt, wie sein Name Grundtendenz beweist, aus dem Orient. Welche lassen im Nu aus einem Mittel mit Sand bezetzte Palmenspalme entporkeln, unter denen ländliche Karawanen rufen. Die religiöse dritter Komte, denen ebenfalls das Sand Palmen entporkeln, ist ein Zeichen der Natur, die schwarz-roten Rindfleisch über durchdringen vom Geiste schwarzer Kultur, den Parademarisch und finden die Macht am Rhein und Heil Dir im Eisenkreuz. Kommt das Publikum diese Verwirrungen bemerken können, so sind sie auch immer wieder verwirrend und man sieht an der Stelle, an der fröhlichere Tattelpalmen taunfassen, einen herrlich profanen Sandstiel.

Was Signor Bernardi im Apollothater als Zauberkünstler Herrmann mit einem leeren Beutel und einem Zückerer fertig bringt, ist nur ein Kinderpiel gegen die Zaubereien unseres Bernardi mit einem Beutel, den er in seiner geistlich scherzhaften Weise als den deutschen Reichsfeldt bezeichet. So verlangt Bernardi unangesehen vom Publikum Geldmünzen und stellt sie in den Beutel. Das Publikum hört das, das es nicht verstehen kann, aber im Sande des Beutels, in dem es wieder liegt. Wie oft Bernardi das Experiment wiederholt, der Beutel weist immer eine glühende Leere auf. Schließlich stellt sich Bernardi den Kopf, dem Publikum eine Erklärung dieses verblüffenden Tricks zu geben. Die Musik spielt aber dabei einen schmeißelnden patriotischen Marsch, in dessen Klängen die Worte des Künstlers verloren gehen. Wenn die Musik schweigt, ist Bernardi auch mit seiner Erklärung zu Ende.





**Feuerversicherung,**  
erlässlich, konstant, billig.  
Anträge für Gebäude,  
Fabriken und Warenlager  
übernimmt gern  
**Karl Brandt**  
Aleine Klaustr. 7, 3. Etz.  
**Bierdruck-Apparate**  
in all Ausführungen empf. billigst  
**Karl Berger,**  
ältestes u. größtes Geschäft. Kaffe  
Gottsesackerstr. 16. — Tel. 756.  
**Werkzeuge, Eisenwaren**  
in nur gut. Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider** Werkzeugfabr.  
Straße 4.

# Total-Ausverkauf

## Werner's Schuh-Magazin

55 Grosse Ulrichstrasse 55.

Bei **Paul Sommer**  
Leipzigerstrasse 14  
I. u. II. Etage

erhält jeder  
bei bequemer  
**Abzahlung**  
Möbel und Waren  
aller Art.

Einzelne  
**Möbel**  
Anzahlung  
2 Mark.

Möbel,  
Zimmer-Einrichtungen  
Anzahlung  
5 Mark

Teppiche,  
Tischdecken,  
Gardinen, Portieren  
Kinderwagen  
Anzahlung  
2 bis 5  
Mark

Moderne  
**Knaben-  
Anzüge**  
Anzahlung  
1 Mark

Neubestellte  
**Herren-  
Anzüge**  
Anzahlung  
5 Mark

Schuhe,  
Stiefel,  
Damen-Konfektion  
**Federbetten  
Kleider-  
stoffe.**

**Delitzsch.**  
Dienstag den 9. April abends 8 Uhr  
im **Lindenhof**  
öffentliche  
**Volks-Versammlung.**  
Tagesordnung: Die Lohn- und Arbeits-Verhält-  
nisse in den Walzen-Mühlen. Referent: Herrn. Käppler-  
Altenburg. Vorsitzender des Mühlenarbeiter-Verbandes  
Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer.  
**Bandonion-Club Geselligkeit.**  
Sonntag den 7. April  
**Kränzchen (Konzerthaus).**  
Es ladet freundlich ein Der Vorstand.



Man verlange stets  
**Caramel-  
Malz-Bier**  
mit der Schutzmarke  
Pelikan mit Jungen  
aus der  
**Schwemme-Brauerei**  
Heinrich Müller's Witwe,  
Halle a. S.

**Bad Wittekind.**  
Die Bade-Saison ist eröffnet!  
Sool-, Moor-, Dampf-, Kohlensäure-, Schwefel-  
und alle anderen medizinischen Bäder werden  
wochentags von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr  
abends, Sonntags bis 1 Uhr mittags verabfolgt.  
Alle Halleschen Aerzte übernehmen Behandlung.  
Die medizinische Leitung liegt in den Händen  
des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Mekus. —  
Möbliertes Zimmer im Kurhause, im Badehause  
und in der Villa Margarete zu zivilen Preisen.

**Ein Vermögen**  
repräsentiert ein gutes, reines  
Gesicht, rötliches, jugendliches  
Aussehen, weiße, kammteiche  
Haar und lebener Geist.  
Alles dies enthält die erste  
Streckentpferd-Lithemilch-Seeite  
v. Bergmann & Co., Radoboul  
mit Schutzmarke: Streckentpferd,  
a. Stiefel 50 Pf. bei:  
Helmbold & Co., Ernst Jentsch,  
Fritz Müller, F. A. Patz, Alb.  
Schlüter-Nacht, M. Walzgottsch.



**CALMON**

**Zeit.**  
**Gute Schulranzen**  
sämtliche Schulbücher,  
Einlagen in Schreibhefte  
werden eingebettet.  
Auf alle Sorten Marken des  
Konjum-Vereins.  
Buchhandlung A. Leopold.

**Kopflein.**  
Diese Woche prima fette Ware.  
Alles andere wird verkauft. Nur bei  
**Max Hitzsche,**  
Rossschäferlei n. elektr. Betrieb.  
Kleine Ulrichstr. 29.  
Fahrrad hochlegant, b. s. verf.  
Gr. Beckstr. 29, p. r.

**Anzüge**  
sind in grosser Auswahl  
eingetroffen u. erhalten Sie:  
1 Anzug 18 Mk. Anz. 4 M.  
1 Anzug 26 „ Anz. 5 „  
1 Anzug 33 „ Anz. 6 „  
1 Anzug 40 „ Anz. 7 „  
1 Anzug 45 „ Anz. 8 „  
**Ratonzahlung**  
nach Wunsch.

**Anf  
Kredit!**  
Liefere  
**Wohnungs-  
Einrichtungen**  
sowie  
einzelne Stücke wie  
**Schrank  
Vorkass  
Kommoden  
Waschtische  
Matratzen  
Sofas  
Spiegel  
Uhren**  
usw. usw.  
von 2 M. Anzahl an.

**Ohne Geld**  
nicht, aber mit kleiner An-  
zahlung offeriere:  
**Damen-  
Jackets, — Capes,  
Röcke, — Blusen,  
Kostüme, — Mäntel.**  
Anzahlung von 2 Mk. an.  
**Gardinen, Portieren,  
Tischdecken, Teppiche,  
Kleiderstoffe etc. etc.**  
mit kleiner Anzahlung.

**Kredithaus Merkur**  
Halle, Gr. Steinstrasse 81, I. Etage.

**Kaffeegarten Trotha.**  
Telefon 2226. Haltestelle der elektr. Stadtbahn.  
Einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend, sowie meinen lieben  
Freunden, Gästen und Vereinen die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage  
die Bewirtschaftung von obigen, allseits bekannten Etablissementen übernommen habe und  
bitte um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.  
Mit Hochachtung  
**Wilhelm Henze,** bisher Felsenburgkeller.

**Sophas**  
in Blüch u. Wolstoff,  
25, 30, 35, 40, 50 — 98 M.,  
gr. Auswahl, ged. Ausführung.  
Eigene Polsterwerkstelle.  
**Siegm. Rosenberg,**  
Geiststr. 21, 1 Etage



Deutsche erfindungsreiche Roland-Fahrräder  
Motorräder, Näh-, Landw., Sprech-  
u. Schreibmaschinen, Uhren, Musik-  
instrumente und plingier. Apparate  
auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl-  
ung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Ab-  
zahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei  
Barzahlung liefern Fahrräder schon von  
50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig.  
Katalog kostenlos.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
in Köln 165

**Gr. Gelegenheitskauf**  
neuer Möbel.  
Vertikowas n. u. f. 48  
Kleiderkränze . . . 48  
Büchertische . . . 18  
Wanduhren . . . 5  
gr. Vertikalstuhl  
große Truemeubel (gechl.  
Glas) . . . 45  
Tischelofen mit Woll-  
plüschgefaltung  
bediente Plüschgarni-  
turen . . . 110  
gechl. Büffets mit  
Pugenschelben . . . 125  
Kompl. engl. Eßlof-  
stimmer Einrichtung  
(Eat. od. aufbaum) 250  
**Ganze Wohnungen v. 200**  
bis 5000 Mk. in grosser  
Auswahl am Lager.  
Um mein enorm großes Lager  
zu verkleinern, habe sämtliche  
Breite bedeutend herab-  
gesetzt.  
**Friedrich Peileke,**  
Telephon 2450. — Geißstr. 25.

**Wöchnerinnen-**  
sowie **Arbeits-** und andere  
Wäsche reinigt am gründlichsten  
**Compesin.**  
Geweslich geschüttet.  
Bestes Schauer-, Wasch- u. Bleichmittel.  
**Zeit.**  
**Möbel-Ausstattungen**  
empfehle preiswert  
**Arno Schneider & Co.,** Schillerstr. 4.

**Hohenmölsen**  
**Fahrräder,  
Nähmaschinen,  
Stahlwaren etc.**  
kauft man am billigsten nur im  
Fahrradhaus von  
**Paul Donner,**  
Badergasse 13.  
Mitgl. d. Arbeit-Nachf. Bundes.  
NB. Ersatzteile sowie Re-  
paraturen billigst.

**Teuchern.**  
Zum Vieh- und Jahrmärkte  
empfehle meine beliebten  
**Geraer Reste,**  
sowie  
Musselin, Satin, Leinen  
und Blaudruck  
in großer Auswahl, befannter  
Güte und Billigkeit.  
— Stand am Denkmal —  
Fr. H. Gork.

**Fahrräder**  
von 20 Mk. an.  
Fahrräder allererster Qual. mit  
Breit u. Hüfttrittbreite 415.  
1 Jahr Garantie!  
Lampdecken von 3.00 Mk. an.  
Suffischlange von 2.50 Mk. an.  
Andere Fahrrad-Zubehör, wie  
Samben, Glöckchen, Nadeln,  
Gummischlinge u. dgl.  
**Rich. Seidler Nachflg.,**  
neben dem Walhalla-Theater.

**Photo-**  
Apparate I. Klasse  
ohne einen  
Planung Aufschlag  
gegen bequemste  
**Monatsrate**  
Neuest. Mod III Kat. gr. u. franko.  
**Otto Jacob sen.**  
Berlin 95, Friedenstrasse 9.  
Freundl. laub. Zimmer an mei-  
nständ. junge Leute u. vermt.  
Friedrichstraße 29, Weisse.

**Zum Schulanfang:**  
Schulbücher, Schreibhefte u.  
Schreibbedarfartikel f. Mittel-  
und Volksschulen empfiehlt in  
neuester Auflage  
**Reinhold Bruchhardt,**  
Papierhandl. u. Buchbinderei,  
Lessingstrasse 11.

**Grube von der Heydt**  
bei Ammerort.  
Förderleute ges.  
Som I. Mai ab ist dabeifst Schlä-  
haus für ledige Leute vorhanden.  
**Neu! Neu!**  
**Arbeiter-  
Gesundheits-Bibliothek.**  
Seite 12.  
**Som med. Aberglauben**  
von  
Dr. Ernst Theising-Flagdberg  
Preis 20 Pf.  
Su beziehen durch  
Die Volksbuchhandlung.

# Kostüme und Jacketts,

Fertige  
**Wäsche**

für  
**Damen,  
Herren  
und  
Kinder.**

Herren-  
Oberhemden,  
Kragen,  
Manschetten,  
Serviteurs,  
Krawatten.

Taschentücher  
jeder Art.

Uebergangs- und Frauenpaletots, Staubmäntel, Kostümröcke,  
Boleros, garnierte Kleider, Woll- und Seiden-Blusen, Morgenröcke,

**Mädchen- | Knaben-**

Kleider, Blusen, Jacken, Kragen | Anzüge, Paletots, Pelerinen.

Unsere Konfektion zeichnet sich durch gute Stoffe, vorzügl. Sitz u. tadellose Verarbeitung aus.

## Kleiderstoffe,

auserlesen schöne Sortimente in Seide, Wolle u. Waschstoffen.

**Blusenstoffe, Besätze, Sammete.**

Grösste Auswahl

in  
Unterrücken, Schürzen, Korsetts,  
Korsettschonern, Unterröcken, Normal-  
Unterzeugen, Plaids, Tüchern und dergl.

Regenschirme.

Grösste Auswahl

in  
Handschuhen, Strümpfen, Seiden- und  
Sammetbändern, Gürteln, Taschen,  
Pompadours, Schleifen, Schleiern u. dergl.

Sonnenschirme.

Verkauf zu bekannt allerbilligsten festen Preisen.

Gardinen.

Portiären.

Vitragen.

Stores.

Teppiche.

Möbelstoffe.

Läuferzeuge.

Tischdecken.

Diwandecken.

Steppdecken.

Schlafdecken.

Metall-

Bettstellen.

Matratzen.

Bettfedern.

# Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Zu verkaufen in Saarhof  
bei Osterfeld:  
2 Familien-Wohnhaus,  
H. Scheune, Stallung u. mit  
oder ohne Feldgrundstück sehr  
preiswert. Näheres durch  
Karl Thon, Osterfeld,  
Des. Halle a. S.

**Franz Grillparzers sämml. Werke.**  
Neue, illustrierte Pracht-Ausgabe.  
Verausgegeben von Rud. von Gottschall.  
Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Volks-  
Buchhandlung, Gayz 42/43 und bei A. Leopoldt, Zeit.

## Altenburger-Hof

Alter Markt,  
Eingang Kutschgasse.

Worgen, Sonntag

Grosser

Unterhaltungs-  
Abend

durch  
Gebr. Henry.

Hierzu ladet febl. ein  
Oskar Oberlander.

Zoolog. Garten.

Sonntag den 7. April  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Grosses Konzert.

Eintrittspreis:  
Erwachs. 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Bis mittags 12 Uhr  
Erwachs. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

# Loewendahls

## fertige Kleider

für alle Zwecke  
sind berühmt.

Stadt-Theater in Halle.

Direktion: M. Richards.  
Sonntag den 7. April 1907:  
8. Volks-Vorstellung u. Klein.  
Einheitspreisen von 60, 40  
und 25 Pf.

Die Regimentsmischer.  
Romantische Oper in 2 Akten  
von G. Dunstett.

Abends 7 1/2 Uhr.  
190. Abonnements-Vorstellung.  
3. Viertel. Unteraufst. ungültig.  
Zum 7. Male:

In neuer technischer und dekorativer  
Einrichtung:  
Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten  
von C. M. v. Weber.  
Nach der Operette Vorbild:  
Die Hölle des Greminen.  
Opernpreise.

Abends 7 1/2 Uhr.  
Montag den 8. April 1907:  
29. Abonnements-Vorstellung.  
4. Viertel. Unteraufst. ungültig.

Die wilde Sage.  
Grosse Feste mit Orchestr u. Tanz  
in 4 Akten von H. Mannfeldt.  
Sonntag:

Die Verführung.  
Balllet in einem Aktung  
von Marie Stahberg.

Panorama  
Serrliche Reise im  
Berner Oberland.

Gesund zu werden u. zu bleiben  
Ein Beweiser,  
wie wir leben müssen.  
Von Minna Kubie.  
Preis 1 Mk. Preis 1 Mk.  
Volksbuchhandlung.

Stung. Stung.  
Bahnschlösschen  
Sonntag den 7. April:  
Bester Antich des diesjähr.  
Bockbieres,  
Verlie h. Speckuchen.  
Hierzu ladet freundlich ein  
F. Doherritz.

Ammendorf.  
Wohnhaus  
Ein neues  
mit 3 Wohnungen, Stallung u.  
Garten ist zu verkaufen.  
An erfragen bei Hermann  
Kasemelt, Schulberg.  
Makulatur verkauft  
Genossen-G. Paderb.

Tüchtige Keesschmiede,  
Zuschläger u. Hilfsarbeiter  
suchen bei hohem Lohn dauernde  
Beschäftigung.  
Wendisch, Knascht & Co.,  
G. u. h. S., Osterfeld.  
Parteichriften  
Parteichriften

Schmelzers Höhe  
Eichendorffstrasse 19.  
Jeden Sonntag angenehme  
Unterhaltung...  
Familienverlechte - Aufmerksam  
Bedeutung.  
Treffpunkt für Skater.  
Freunde, Kollegen und Ge-  
nossen ladet freundlich ein  
Fr. Hammer.

Fabrik u.  
Möbel-Magazin  
C. Hauptmann  
Halle a. S., Kl. Ulrichstrasse 36.  
Kauf mit der Zahlungsbedingung.









**Möbel**  
Zimmer-Einrichtungen 1 Mk. Anzahlung.

**Möbel**  
Wohnungs-Einrichtungen 10 Mk. Anzahlung.

**Möbel**  
Einzelne Teile mit 2 Mk. Anzahlung.

**Anzüge**  
Schon mit 1 Mk. Anzahlung.

**Anzüge**  
Schon mit 3 Mk. Anzahlung.

**Anzüge**  
Schon mit 5 Mk. Anzahlung.

**Kinderwagen**  
Schon mit 3 Mk. Anzahlung.

**Kinderwagen**  
Toppische, Tischdecken, Gardinen, Porzellan.

**Kinderwagen**  
Fedebetten, Kleiderstöße, Schränke, Stühle.

Verkauf gegen bar  
und auf  
**Abzahlung**  
Wochenrate 1 Mk.

**L. Eichmann**

Grosse Ulrichstrasse 51  
Eingang Schulstrasse.  
6 Läden in den Kaiserstraßen.  
Größtes Unternehmen dieser Art in Halle a. S.

# Maler.

Dienstag den 9. April 1907 abends 8 1/2 Uhr  
bei J. Streicher, Kleine Klausstr. 7

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Mitgitation. 2. Stellungnahme zur  
Maiteier. 3. Mittellangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen der Kollegen ersucht  
Der Vorstand.

**Sozialdemokr. Verein für Halle u. den Saalkreis**  
(Distrikt Ammendorf).

Sonntag den 7. April, nachmittags 3 Uhr  
im „Burgschlößchen“:

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Das Partei-Programm. Referent:  
Partei-Sekretär Genosse Taber, Halle.  
Um zahlreiches Besuch bitten  
Der Vorstand.

## Sozialdem. Verein Zeitz.

Dienstag d. 9. April abends 8 1/2 Uhr bei Kämpfe, Schützstr. 8

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen L. Barthels-  
Seipig. 2. Gedächtnisrede. 3. Verschiedenes.  
Alle Mitglieder sollen kommen. — Gaste und Frauen haben  
 Zutritt.  
Der Vorstand.

## Wittenberg.

Dienstag d. 9. April abds. 8 1/2 Uhr  
bei Otto, Köpferstr. 1  
**Monatsitzung**  
des sozialdem. Vereins.  
L. D. Maiteier u. m. D. Vorst.

## Konsumverein für Sangerhausen u. Umgeg.

(E. G. m. b. H.)  
Sonntag den 14. April nachmittags 2 1/2 Uhr  
im „Reiz von Preußen“

## ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:  
1. Geschäftsjahrs-Bericht.  
2. Anträge der Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
Anträge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der General-  
Versammlung schriftlich bei dem Aufsichtsrat eingereicht sein.  
Mitgliedskarte berechtigt zum Eintritt.  
Der Aufsichtsrat:  
Schmidt, Kirsten.

## Konsumverein zu Zeitz

Sonntag den 14. April nachmittags 2 Uhr  
in der Wilhelmshöhe

## ausserordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:  
1. Statutenänderung.  
2. Ergänzungswahl des Vorstandes von 3 auf 4 Personen  
(infolge d. Statutenänderung), ev. Wahl eines Kontrollrats.  
3. Geschäftliches.  
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Zeitz, e. G. m. b. H.  
J. A. Albin Peter, 2. Vorsitzender.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Singspiel des weltberühmten italienischen Verwand-  
lungs-Schauspielers

## Costantino Bernardi.

Eigene Dekorationen, blendende Lichteffekte!  
8 1/2 Uhr: I. Teil. a) „Eine Oernprobe“, Textet von  
C. Bernardi. b) „Älteres Entführung“, Orig. Poëse  
in 1 Aktung von C. Bernardi.  
9 1/2 Uhr: II. Teil. „Eine Vorstellung in einem Varieteo.“  
Bühnenspiele in 2 Akten von C. Bernardi.  
1. Im Vorzimmer des Direktors Raffini.  
2. Auf der Bühne. Ein Großstadt-Programm.  
spielt an einem Abende  
42 verschiedene Personen.  
gibt keine Vorstellungen in  
deutscher Sprache.  
Bernardi wird von der gesamten  
europäischen Presse  
bezeichnet  
als  
Phänomen des XX. Jahrhunderts.  
Vorhergehend: Der glänzende Spezialitäten-Teil.  
Sonntag den 7. April, bei ungünstiger Witterung:  
Große Nachmittags-Vorstellung  
zu ermäßigten Preisen.  
Abends 8 Uhr: Gr. Abend-Vorstellung.  
In beiden: **Costantino Bernardi.**

**Bernardi**  
**Bernardi**  
**Bernardi**

## Geschäfts-Verlegung!

Einem geehrten Publikum sowie meiner werten Kund-  
schaft aus Stadt und Land zeige ergebenst an, daß ich  
mein Möbel-Magazin nebst Tischlerei und Polster-  
werkstatt mit heutigem Tage von Rathausstraße 6  
nach **Rannischestraße 3** verlegte!

Verzähle Dank meiner werten Kundschaf, deren Ver-  
trauen und regen Zuspruch ich mich in der langen Zeit  
meines Bestehens zu erfreuen hatte; ich werde bemüht  
bleiben, mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten.  
Mit vorzüglicher Hochachtung

**M. Schemmel, Möbelmagazin,**  
jetzt nur **Rannischestr. 3,**  
am Alten Markt.

## Restaurant-Gröfning.

Einem geehrten Publikum wie meinen werten Gästen, Breun-  
den und Wonnern zur Kenntnis, daß ich im heutigen Tage das  
**Restaurant „Zum Petersberg“**,  
Friedrichstraße 61, übernommen habe. Gute Speisen und  
Getränke, ff. Lagerbier, Lichtenhauer und Doppelbräu von  
fr. Guinier, sowie jeden Sonntag frisches Speckfischchen.  
Teden Sonnabend und Sonntag:  
Wöchentliche Abend-Unterhaltung.  
Um zahlreichen Besuch bitten **Frau Beria Gotschalk.**

Alle Parteischriften empfiehlt  
Die Volksbuchhandl.

## Die Vorzüge meiner Schultornister,

solche haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir  
bauenden Erfolg. Unfähig feigt der Umfab, weil  
sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.  
Schultornister für Knaben und Mädchen in großer  
Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

**C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aussergewöhnliches Angebot!  
**Krawatten**  
in allen Sorten,  
darunter allerbeste Qualitäten  
zum Aussuchen jedes Stück  
**50 Pfg.,**  
so lange der Vorrat reicht.

**Brandt & Hühn,**  
Gr. Ulrichstr. 35.  
Ecke Alte Promenade.

nur echte  
**Henkel's**  
Bleich-Soda  
Garantirt chlorfrei  
gibt halt blendend weisse Wasche

**Saat-Kartoffeln.**  
Qualität Preussische, Blaue Nieren,  
Kaiserkrone, frühe Rosen, Zuff-  
kieren, Professor Richter u. a.  
Sorten liefert preiswert  
Kurt Vogel, Großscharr. 44.  
**Elegante Kleidersekretäre**  
26 Nr. Vertikon 34 Nr. Schreib-  
tische 34 Nr. Sofas 40 Nr. Stühle  
Berliner, Metzger zu versch.  
K. Bieler, Albrechtstr. 30.  
**Häuer, Förderleute**  
Zagarbeiter und Frauen  
finden bei hohem Lohn sofort  
Beschäftigung auf Grube  
**Frohe Zukunft, Müritz,**  
bei Halle a. S.  
Räumfabren jeder Art bei bill.  
H. Alb. Ackermann, Mühlberg 10.



**W. Schmeißer's** für 10 Pfg. gibt ohne Mühe und Arbeit an ca 3 Pfd. Stroh aller Art vorzüglich wohnschmückende, geruchlose, bunte Saunen ohne jede weiteren Zutaten, ohne Drogenwerk,  
Auerkauter, Gemüze, Zehnwehl, Extrakte usw. — Braunt zugleich den Haaren, wärmt und kräftigt Gemüte, Erden und Gouillon! — Willkürlich bewahrt und  
**Saucen-Würfel** würfelt für 10 Pfg. Arbeit zu haben! Gen. Dep.: W. F. Schmeißer, Halle a. S., Charlottenstr. 2.

Gestreifte  
Englisch - Leder - Nosen  
Manchester - Nosen



Friseur - Jacketts  
Friseur - Blusen  
Stall - Jacken  
Stall - Westen  
Stall - Nosen

Fleischer - Jacken  
Fleischerschürzen  
Monteur - Jacken  
Monteur - Nosen  
Bergmannsjacken



Lehrlings-  
Bekleidung  
für  
sämtliche  
Berufe

Lehrlings-  
Bekleidung  
in  
allen  
Größen

# S. WEISS

Halle a. S.

Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche  
Arbeiter- u. Berufskleidungen

Bahn - Joppen  
Post - Liteuken  
Biesen - Nosen  
Drell - Jacken  
Drell - Nosen

Wasserdichte  
Oel - Jacken  
Oel - Nosen  
Oel - Mäntel  
Oel - Pelzerinnen  
Oel - Hüte

Lehrlings-  
Bekleidung  
in  
sämtlichen  
Preislagen

Lehrlings-  
Bekleidung  
in  
bester  
Näharbeit.

Stoff - Nosen  
Halbstoff - Nosen  
Zwirn - Nosen



Maler - Kittel  
Bildhauer - Kittel  
Schriftsetzer -  
Kittel  
Mechaniker - Kittel

Koch - Jacken  
Koch - Mützen  
Konditor - Jacken  
Kellner - Jacken  
Kellner - Schürzen



**Möbel** Zimmer - Einrichtungen  
schon mit 5 Mark Anzahlung.  
Einzelne Möbel  
mit 2 Mark Anzahlung, Woche 1 Mark

Carl Klingler Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, 1.  
Filialen: Weissenfels, Klosterstrasse 17, 1  
Stassfurt, Bodebrücke 2, 1.

Anzüge für Herren  
Anzahlung 5 M., woch. 1 M.  
Anzüge für Knaben  
Anzahlung 2 M.  
Sommerpaletots.

Kinderwagen  
Anzahlung 4 M., woch. 1 M.  
Sitz- u. Liegewagen  
Sportwagen.

Gardinen  
Teppiche

Auf Abzahlung!  
Auf Abzahlung!  
Auf Abzahlung!  
Auf Abzahlung!

## Zentralverband d. Maurer Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Mittwoch den 10. April abends 6 1/2 Uhr (gleich nach Beendigung der Arbeit)  
im Saale des Konzerthauses, Marktstraße

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten vom Verbandstage zu Köln.  
2. Gewerkschaftliches. 3. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist jeder Kollege verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Achtung! Merseburg. Achtung!

### Gr. Konkurs-Ausverkauf,

extra herabgesetzte Preise.

Herren-Anzüge 14—24 M. Knaben-Anzüge 7—12 M.  
sowie Herren-, Damen- und Kinderstiefel.

Alle Möbel: Schränke, Spiegel, Plüsch-Diwan, Bettstollen  
und Matratzen, Federbetten usw.

Oelgrube 3. Wer kauft spart Geld! Oelgrube 3.

### Restaurations-Eröffnung.

Hierdurch teile ich allen meinen Freunden und Bekannten

ergebenheit mit, daß ich am heutigen Tage das

Restaurant Gr. Brauhausstr. 29

nach gründlicher Renovierung übernommen habe.

Ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unter-

stützen, wobei ich bemerke, daß ich stets bemüht bleiben werde, alle

mich zu besuchenden Gäste gut zu bewirten. Karl Kurby.

### Konsumver. zu Zeitz.

Montag den 8. April cr. bleiben unsere Warenabgabestellen

in Zeitz, Kaiser Wilhelmstraße sowie

in Droyßig

inventur halber geschlossen. Der Vorstand.

### Leder-

... Handlung ...

Karl Müller

Leipzigerstr. 66.

## Zeitz. Schloss Wilhelmshöhe. Zeitz.

Sonntag den 7. April 1907:

### Grosser öffentlicher Ball

von der Stadt Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Empfehlung meine Lokalitäten zur wegen Benutzung. Regelfahrt noch einige Tage frei.

Essen und Getränke wie befannt.

H. Heyde.

Lumpen, Anochen, Papier, Eisen  
Albert Bode Jun., Gr. Kienstr. 22.

Prachtvolles Federbett und  
Koumobe, wenig gebraucht,  
sehr billig zu verkaufen.  
Klosterstr. 16, l. links.

Lumpen, Anochen, Papier  
faßt jeden Stoffen und schilt  
hohe Preise. Georg Berg-  
mann Turnstr. 15 b.

# Flaschenpfand.

Obgleich schon früher über grosse Uebelstände bezüglich Missbrauchs unserer Flaschen zu klagen war, werden besonders seit Einführung des Pfandes für Bierflaschen unsere Mineralwasser-, Limonaden- und Brunnenflaschen als Freigut behandelt und zu allen möglichen Zwecken verwendet.

Die unterzeichneten Firmen sehen sich deshalb veranlasst, zum Schutze ihres Eigentums vom 8. April ab ein Pfand von 10 Pf. pro Flasche einzuführen. Trotz Zahlung des Pfandes bleiben die Flaschen unser Eigentum und dürfen mit anderen Flüssigkeiten nicht gefüllt werden.

Die Flaschenpfandvereinigung der Mineralwasserfabrikanten und verwandter Berufsarten von Halle a. S. und Umgegend.

Max Blümer, Aug. Dlicher, Inh. Otto Salting, G. Förste, Brauerei F. Günther, E. Hanke, Alb. Haring, C. Heinemann, Joh. Kratz Nachf., Inh. C. Hoffmann, E. Lehmer, Natl. Mineralwassersfabrik Inh. C. Schondorf, Alfred Müller, Heinrich Müller Ww., Schwemmebrauerei, H. Miesner, C. Riese Wwe.

W. Rauchfass Brauereien, Alfred Scheibe, O. Scope, Friedrich Schulze, Merseburg: C. Bohm, B. Deltzschner, C. Schmidt.

Lauchstädt: C. Kuhne, C. Albers, Mülheim: B. Martini Wwe, Wettin: Herm. Nagel, Löbejün: G. Gericke, Bitterfeld: O. Vieweg.

Verlag und für die Anzeigen verantwortlich: Eduard Grob. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.



# 3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 81.

Halle a. S., Sonntag den 7. April 1907.

18. Jahrg.

## Zu den Frühjahrskontroll-Versammlungen

haben zu entscheiden: 1. Die Mannschaften der Reserve aller Rangesklassen einschließlich der Dispositions-Mitglieder. 2. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1895 eingetreten sind und derjenigen, welche drei Jahre oder länger aktiv bedient haben und in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetreten sind). 3. Die Halbweiblichen und Rentnempfangler, welche der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots angehören, soweit die Erwerbsunfähigkeit 50 % nicht übersteigt. 4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. 5. Die Ersatzreserveoffiziere. Es haben sich zu stellen aus den zugehörenden Ortschaften:

### Im Stadtkreis Weiskensfeld.

Am 12. April, vormittags 8 Uhr, im Gerichtshaus im Schloßgarten die Mannschaften und deren Halbweiblichen der Jahreshklassen 1897-1900; 11 Uhr vormittags in Schumanns Garten die der Jahreshklassen 1894-1896 und 1901; 3 Uhr nachmittags in Schumanns Garten die Jahrgänge 1902 und 1903; am 13. April, 8 Uhr vormittags, in Schumanns Garten die Jahrgänge 1904-1906 sowie alle zur Disposition Ent-

lassenen und Beurlaubten, ferner sämtliche Halb- und Ganzinvaliden; 11 Uhr die Ersatzreserveoffiziere 1894-1896; 3 Uhr Ersatzreserveoffiziere 1890-1900.

## Sezte Nachrichten.

Berlin, 6. April. In der in Vorbereitung begriffenen Osterferienwoche hören verschiedene Blätter, daß die Regierung den Gedanken des Enteignungsrechts fallen gelassen habe, weil hierfür die Zustimmung der Konserverativen im Landtag nicht zu erreichen wäre, die ein zu bedeutendes Fallen der Güterpreise durch das staatliche Enteignungsverfahren befürchten. (1) Man dürfte sich daher auf ein staatliches Verkaufsrecht bei allen Landverkäufen in Polen beschränken, wodurch wenigstens der deutsche Viehstand an Grund und Boden in den Ostmarken zu sichern wäre.

Berlin, 6. April. Wegen Mißhandlung in 40 Fällen und vorläufiger Verurteilung in 20 Fällen wurde gestern der Unteroffizier Stanislaw von S. Gardeeregiment zu 9 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Erfurt, 6. April. Bei Schwarzburg überfuhr ein Wagnis der 17jährige Tochter und das 4jährige Schöndel des Rühmbestizters Knepler. Der Zustand der beiden Kinder ist hoffnungslos.

Offenbach, 6. April. Auf der Röhmbauer Straße Dankschuld explodierte in Schacht Nr. 5 beim Abgeben eines Sprengschusses ein Pulvervorrat, wodurch vier Bergleute lebensgefährlich verletzt wurden.

Offen, 6. April. Ein junger Mann aus Ranzel, der seine in Alten-Offen wohnenden Verwandten besucht hatte, wurde in der Nacht zum Dienstag auf der Straße mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden, er verstarb im Krankenhaus. Bis jetzt war noch nicht festgestellt, was sich mit ihm ereignet hat.

Strasbourg, 6. April. Eine teilweise Grenzlinie wegen der Meiser Bodensepidemie ist von den Regierungen Frankreichs und Luxemburgs verhängt worden. Die Meiser Reisenden dürfen die Grenze nur dann überschreiten, wenn sie vorher freigeimpft worden sind. Bei weiterer Ausbreitung der Seuche will man zu der vollständigen Quarantäne vorkreischen.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.



**Billigste und beste Bezugsquelle für prima emaillierte Kochgeschirre etc.**

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen.

Anfertigung emaillierter Tür- u. Strassenschilder in allen Grössen.

Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam.

**Burghardt & Becher** Deutschlands grösstes Spezialgeschäft.  
10, Leipzigerstrasse 10.  
Fernsprecher Nr. 1226.

5% Rabatt auf alle Waren.  
Mitglied des  
Rabatt-Spar-Vereins.



Kompl. Waageapparate  
mit email. Gehäuse  
a 2 Mark 50 Bfr.

**Für die neue Wohnung**  
decken Sie Ihren Bedarf zur Ergänzung  
von  
**Möbel, Betten und Polsterwaren**

Spezialität: **Brant-Ausstattungen.**  
am besten in dem durch seine Kultur in der  
Spezialität: **Ganze Wohnungs-Einrichtungen.**

## Kredit-Bewilligung

weitauß bekannten bestrenommierten und modernen  
**Möbel- und Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs,** Halle a. S.,  
nur Gr. Ulrichstr. 58,  
I. u. II. Etage,

Gleichzeitig mache Sie auf mein reichhaltiges Lager von  
**Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.**  
**Kinderwagen und Sportwagen**

Sie verkaufe auf Teilzahlung wie folgt:

Möbel für 92 Mk. Abz. 7 Mk.,  
wöchentl. Abzahlung 1 Mk.  
Möbel für 195 Mk. Abz. 15 Mk.,  
wöchentl. Abzahlung 1.50 Mk.  
Möbel für 298 Mk. Abz. 25 Mk.,  
wöchentl. Abzahlung 2.50 Mk.

Kung Serie I: Abz. 1.50 Mk.  
II: 2-4 Mk.  
III: 5-8 Mk.  
Valerot Abz. v. 5 Mk. an.  
Damen-Jackett Abz. v. 3 Mk. an.  
Damen-Kleid Abz. v. 7 Mk. an.

### Einzelne Möbel

schon von 2 Mk. Anzahlung an.

### Elegante Einrichtungen

bis 3000 Mk. stets vorrätig.  
An- u. Abzahlg. nach Uebereinf.

Kredit nach auswärts  
Lieferung franko.

**Kinder- u. Sportwagen v. 2, 3, 5, 7, 8 Mk. Abz. an.**

Streng diskret.  
Wagen ohne Firma.

## Zur Aufklärung empfohlen: Anklärungs-Schriften über das Christentum.

Was Jesus Gott, Mensch  
oder Hebräer? Von  
Dr. Eugen Volkmann. - Preis  
15 Bfr.

Was sind die Lehren wirklich  
Sozialisten? Von Dr. Eugen  
Volkmann. - Preis 15 Bfr.

Das wahre Christentum als  
Feind von Kunst u. Wissen-  
schaft. Von Dr. Eugen Volkmann.  
Preis 15 Bfr.

Was haben die Armen dem  
Christentum zu verdanken?  
Von Dr. Eugen Volkmann. -  
Preis 20 Bfr.

Nieder mit den Sozialdemo-  
kraten. - Preis 10 Bfr.  
Christentum und Sozialis-  
mus. Neue Ausgabe mit einem  
neuen Vorwort vom Mai 1901  
von A. Bebel. - Preis 10 Bfr.,  
Brosch. 3 Bfr.

Die wahre Gestalt d. Christen-  
tums. Uebersetzt und mit  
Vorwort versehen von A. Bebel.  
Preis 50 Bfr.

Glossen zur wahren Gestalt  
des Christentums. Von  
A. Bebel. - Preis 50 Bfr.

Sozialdemokratie und Zen-  
trum. Von A. Bebel. -  
Preis 20 Bfr.

Die Religion der Sozialdemo-  
kratie. Von J. Dieckmann.  
8 Aufl. - Preis 20 Bfr.

Wider Gottes- und Bibel-  
glauben. Von A. Donat. -  
Preis 30 Bfr.

Zu haben in der  
**Volksbuchhandlung.**

## Die Neue Zeit.

Wochenschrift  
der deutsch. Sozialdemokratie.  
Es sollte niemand versäumen,  
auf Die Neue Zeit zu abon-  
nieren.

Vierteljahrs-Abonnement  
3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf.  
Bestellungen nehmen entgegen  
alle Austräger und die

**Volks-Buchhandlung,**  
Hartz 42 43.

**Schulturniker  
Schultaschen**  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung.**

# In jedem Hause

müssen nach dem Umzug einzelne Möbel, in einer grösseren Wohnung auch neue Zimmer-Einrichtungen angeschafft werden. Dies verursacht jedoch grosse Geld-Ausgaben, welche nicht nötig sind, wenn Sie

## Möbel auf Abzahlung

käufen. Jeder erhält auf Credit schon mit 2 Mk. Anzahl. mit 3 Mk. Anzahl. mit 4 Mk. Anzahl.  
**Bettstellen** Kommoden Sofas  
**Speisetische** Waschtische Divan  
**Küch. entische** Spiegelspinde Matratten  
**Stühle** Kleiderschränke Schreibische  
**Spiegel** Küchenschränke Verflkows etc.

Bei kompletten Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen wird die Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers eingerichtet.

## Rob. Blumenreich,

Gr. Ulrichstrasse 24, I, II. u. III. Etage.,  
 neben Brammer & Benjamin.

### Auf Kredit:

**Anzüge**  
**Paletots**  
**Kinderwagen**  
**Sportwagen**  
**Federbetten**  
**Teppiche**  
**Gardinen**  
**Tischdecken**  
**Portièren**  
**Schuhwaren**  
**Kleiderstoffe**  
**Leinen-**  
**n. Baumwollwaren**  
**Damen-Konfektion,**  
**sowie Waren**  
**aller Art.**

# Einkaufsverein der Kohlenhändler

e. G. m. b. H.

Halle a. S., Hordorferstrasse 5

empfehlte sich zur Lieferung folgender nur **erstklassiger**

## Brennmaterialien

auch an Private und im Kleinbetrieb mittelst neuangeschaffter Handwagen bis 10 Zentner Tragfähigkeit:

**Leopold-Brikett** **Presssteine**  
**M. W.** **Grudekoks**  
**Golpa-** **Gaskoks**  
**S. T. A.** **Steinkohle**  
**Zeitzer-** **engl. Anthracit**  
**Alwiner Verein** (Marke Sunrise Big Vein)  
**Schmiedekohle, Holzkohle.**

Brennholz in Scheiten, geschnitten oder gespalten; 60 Geschirre vermitteln den Verkehr in allen Stadtteilen und werden Aufträge prompt und gewissenhaft unter Garantie richtigen Gewichtes ausgeführt.

Die sonst in der Regel mit dem 1. April eintretenden billigen **Sommerpreise** treten diesmal nicht in Erscheinung, sondern setzen infolge erhöhter Werkpreise ebenfalls mit einer Erhöhung ein.

**Wochenheftkäuf!**  
 Prachtvoll, Blüchlein 55 W.  
 Zofatisch 40 W. Kleiderkäuf.  
 22 W. Kommode 18 W.  
 Spiegel mit Konsole 15 W.  
 Schreibtisch 16 W. Zwei  
 Matrasen, Näh-Maschine,  
 Uhr und Teppich sofort sehr  
 billig zu verkaufen.  
 Gr. Ulrichstr. 21, II.

**Neu! Geld Neu!**  
 haben Sie, wenn Sie Ihre  
 1/2 engl. Federhose nur Martin-  
 strasse 17 kaufen. (Kein Laden).  
 Selbstgefertigte Wase.  
 Nach Maß innerhalb einiger  
 Stunden  
**an Martinstrasse 17, II.**

Fachliche Schloßer  
 für Eisenkonstruktion und Ma-  
 schinenbau, tel. gel. 10, e. selbst.  
 Hofstr. 10, Maschinfabrik,  
 ang. Deligshoferstr. 10.

**Zeit Zeit**  
**Bürger-Erholung.**  
 Sonntag den 7. April  
**sehr Ausnahm des so**  
**beliebt. Gohlis, Postkier**  
 Für Unterhaltung in behaus-  
 geort. Hierzu ladet freund-  
 licher ein  
 H. Seydel.

**Weissenfels.**  
**Reichenbachs Karussell**  
 spielt heute **Sonnabend, Son-**  
**tag** und folgende Tage in der  
 Neustadt, Feldstrasse, und ladet  
 zur lustigen Karussellfahrt die  
 liebe Jugend, Alt und Jung,  
 Gross und Klein, freundlich ein.  
 Dieses Interat berechtigt zu  
 einer Freifahrt für 1 Kind.  
 Bitte ausschneiden.

### Loitzsch.

Sonntag den 7. April  
**Anturnen nebst Ball**  
 des Arbeiter-Turn-Vereins  
 Köhlich.  
 Siebel warde mit Spellen u.  
 Getränken belohnt auf.  
 Emil Schröder.

**I. Meisenhauerscher**  
**Zither-Verein.**  
 Sonntag den 7. April 1907,  
 nachmittags 4 Uhr.

**Kränzchen.**  
 im „Burgtheater“.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
 Der Vorstand.

**Selbstgk. Pflaumen-Mus**  
 20 J., bei 5 J. 18 J.  
**Preisselbeeren mit Zucker** 40 J.  
 W. Heiser, Wörmgüterstr. 11.

**Triumph-Automat.**  
**1000**  
 Paar teinte Delikatess-  
 Brühwürstchen a Paar 10 Pfg.  
 Jeden Sonntag fr. Speckkuchen.  
 Täglich fr. Apfelsinen-Bowl.

**Musiker**  
 für folgende Instrumente:  
 Trompete, Clarinette, Horn,  
 Flak auf Tage oder zur Aushilfe  
 sucht  
 H. Engelmann,  
 Kapellmeister, Schenkstr.

Großen Vollen  
**Herren-Schnürstiefel**  
 Boxleder für Wf. 7.85.  
 bei **Hans Sachs,**  
 Gr. Ulrichstr. 32.

**Bergleute**  
 für gut lohnende Arbeit suchen  
 Leipzig-Döllitzer Kohlenwerke,  
 Döllitz b. Leipzig.

**Restaur. z. Hackeborn,**  
 Hackebornstrasse 4.  
 Sonntag  
**grosses Preisschmitten**  
**des Athletenklubs Eiche.**  
 Es ladet freundlich ein  
 Karl Krieg.

**Maurer**  
 werden eingestellt.  
 Drißstrasse 3.

# Anteilscheine und Marken

für das

## Parteiunternehmen

sind von jetzt ab beim Genossen Tabert im Partei-Sekretariat, Harz 4243, zu entnehmen.

Der Parteisekretär ist am morgigen Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags im Parteisekretariat anwesend und in dieser Angelegenheit zu sprechen.

## Die Parteileitung.